

19

**Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt**

Wichtiges:
Durch einen wesentlichen Teil des Fonds, einschließlich der Kreditverträge, die
"Wesentlich" bedeuten, ist die L. 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925,

Cingolpreto 15 g/g.

Titulescu zum zweiten Male Präsident.

für den Verlauf der Tagung, weil in ihr wieder einmal der Geist der Rivalität und d

190. Ein Korb aus „Stachelappeln“, sehr
tief fröhlich 2,28 Mr. (Giegunstprüf.) 231

wartet.

Libanon (an der Bucht von Rio de Janeiro) e

Fünf Kriegsschiffe blasen die weiße Flagge

Wurde kurz vor 12. an den. Die Verhandlung
Friedrichshafen wird gegen 15.30 Uhr
wartet.

Boston, 7. Sept. (Presb.) Die brasilianische Regierung gibt bekannt, daß in der Stadt Rio de Janeiro (an der Bucht von Rio de Janeiro) e

Copyright des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.

184. Ein Buch des „Grauen Schellen“, 1841
tag früh 2,28 Uhr. (Eig. Guntzprind.) 1841

Friedrichshafen wird gegen 1830 über-
wassert.

Regierung gibt bekannt, daß in der Nacht Mi-
thoron (an der Bucht von Rio de Janeiro) e-

lokalen Aufstand niedergeschlagen worden sei. Drei Aufständische, darunter der Führer sowie ein Mann der Regierungstruppen seien getötet und mehrere Regimentskommandanten verwundet worden. Die Aufständischen hätten vorübergehend das Polizeipräsidium, das Gefängnis und verschiedene andere Regierungsgebäude besetzt. Sie seien jedoch durch energisches Eingreifen der Militärpolizei und eines Bataillons Schwarzschießen niedergelassen worden.

Verhinderung gegen den Präsidenten von Argentinien.

Buenos Aires, 6. Sept. (Draht.) Zwei junge Leute von 16 und 18 Jahren, die einen Chauffeur ermordet hatten, befanden sich beim Verhör, sie hätten ihr Opfer nicht töten, sondern sich nur des Wagens bemächtigen wollen, um ihn zu Geld zu machen und auf diese Weise Mittel für die Ausführung eines Attentats auf den Präsidenten der Republik zu erhalten. Der von ihnen als Urheber der Verhinderung genannte Lamarque, ein extremistischer Wähler, ist verhaftet worden. Lamarque soll ferner geplant haben, den auf der Insel Martin Garcia gefangenen ehemaligen Präsidenten Frigobon zu befreien.

Spannung Tokio-Manting.

Tokio, 7. Sept. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Tokio meldet, zwischen der japanischen und der chinesischen Regierung herrsche eine ernste Spannung, weil Manting keine Genehmigung wegen der am 18. August in der inneren Mongolei erfolgten Ermordung des japanischen Hauptmanns Satamura und seiner Begleiter gegeben habe.

Keine Verhaftung der Rigaer Domkirche.

Riga, 7. Sept. (Draht.) Im Lettland sind gestern und vorgestern die Volksabstimmung über die abgelehnte Vorlage statt, welche die Verstaatlichung der Rigaer Domkirche bezweckt. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen betrug in Riga 96 000 bei ungefähr 200 000 Wahlberechtigten. Da für das Gelingen der Volksabstimmung eine Beteiligung von mindestens der Hälfte der gesamten Wählerschaft notwendig war, ist die Abstimmung offenbar gescheitert.

Neuzeitliche Volkspartei gegen Curtius.

Emden, 6. Sept. (Draht.) In einer Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei in Leer sprachen die Abgeordneten Dingmann und Stöndel zu den politischen und wirtschaftlichen Gegenwartsfragen. In seiner Rede führte der Reichstagsabgeordnete Dingmann u. a. aus, daß augenblicklich die außenpolitischen Verhandlungen in Genf und vor allem die Zollunion im Mittelpunkt der Ereignisse stünden. Für die Beurteilung eines politischen Schrittes, wie der Zollunion, sei entscheidend, ob er von Erfolg oder Mißerfolg begleitet sei. Daß dieser Schritt ein Mißerfolg sei, liege klar auf der Hand. Nicht parteipolitisch, sondern staatspolitische Interessen forderten daher, daß diejenigen, die für diesen Mißerfolg verantwortlich seien, daraus die Konsequenzen zögen. In der Aussprache wurde u. a. an den Abgeordneten Dingmann die Frage gestellt, wie sich die Deutsche Volkspartei zu Dr. Curtius stellen werde. Dingmann erklärte darauf in seinem Schlusswort, daß er der Meinung sei, daß Dr. Curtius aus seinem Mißerfolg die Konsequenzen ziehen und zurücktreten müsse. Da man Dr. Curtius jedoch nicht zum Rücktritt zwingen könne, müsse die Reichsregierung darüber entscheiden.

Das Berliner „Braune Haus“ wird geräumt.

Keine Entschädigungszahlung der Stadt Berlin. Berlin, 6. Sept. Entgegen anderweitigen Nachrichten wird aus wohl unterrichteter Quelle in Erfahrung gebracht, daß weder die Stadt Ber-

lin noch eine der in der Presse erwähnten Gesellschaften (Nord-Süd-Bahn, Verolina ufm.) eine Entschädigung der Abfindung an die RSDAP bezahlt hat. Vielmehr haben die für das Handelsbündnis des Vertrags verantwortlichen Direktoren von sich aus den Mietern aus eigenen Mitteln die Aufwendungen ersetzt, die von diesen nach den vertraglichen Bestimmungen für die Instandsetzung der Räume verauslagt wurden. Das Haus wird am Mittwoch geräumt sein. Direktor Dr. Bouffet hat schon vor mehreren Tagen freiwillig seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied der Berliner Nord-Süd-Bahn angeboten. Darüber wird in der kommenden Woche der Aufsichtsrat zu entscheiden haben.

Genf und das Saager Gutachten

Noch keine Einigkeit über die Verabschiedung. Das Wochenend-Treffen in Berlin. — Dr. Curtius sprach mit Litwinow.

Genf, 6. Sept. (Eig. Draht.) Der Genfer Sonntag war in der Hauptsache der Vorbereitung der Verabschiedung des Saager Gutachtens zur deutsch-österreichischen Zollunion durch den Völkerbund gewidmet. Die Besprechungen darüber haben noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Es ist die Frage, ob Montag das englische Ratsmitglied, von dem der Antrag an den Saager Gerichtshof im Mai ausging, den Rat außerordentlich einladen soll, einfach von dem Gutachten Kenntnis zu nehmen, oder ob der Ratspräsident lediglich eine kurze Erklärung verlesen soll, in welcher er im Namen des Rats den Eingang des Gutachtens bestätigt und die Entscheidung des Gerichtshofs festlegt, oder ob von der österreichischen Delegation und anderen Delegationen noch weitere Erklärungen abgegeben werden sollen, wodurch die Möglichkeit einer Debatte gegeben wäre. In diesem Falle wäre auch noch die Ernennung eines Berichterstatters im Völkerbundrat für die deutsch-österreichische Zollunion abzuwarten, die nicht leicht fallen dürfte, weil sich dabei wieder die Frage nach der juristischen oder politischen Behandlung der Angelegenheit ergeben würde. Auf italienischer wie auf englischer Seite besteht ebenso wie bei den Deutschen und Österreichern die Ansicht, die ganze Entscheidung an einen Akt der Kenntnisnahme des Gutachtens durch den Völkerbundrat zu verlegen. In der französischen Delegation herrschen dagegen offensichtlich Meinungsverschiedenheiten, die darin zum Ausdruck kommen, daß im Völkerbundrat nicht Brian, sondern der Finanzminister Poincaré die Vertretung Frankreichs bei der Verabschiedung des Gutachtens übernehmen soll. Brian, der heute in Genf eintrifft, will nur an den Verhandlungen der Völkerbundversammlung als Hauptdelegierter teilnehmen und nicht Frankreichs Platz im Völkerbundrat einnehmen. Er beabsichtigt auch bei den Besprechungen zuzugewandelt zu sein, die für die nächste Woche zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Curtius und dem Staatssekretär des Auswärtigen Büros zur Vorbereitung der Berliner Wochenend-Unterhaltung am 20. und 27. September vorgesehen sind. Der französische Botschafter in Berlin, Poincaré, der Genf verlassen hat, wird an diesen Besprechungen nicht nach Genf zurückkommen. Das Programm für die Wochenend-Unterhaltung wird wahrscheinlich bis Ende der nächsten Woche entworfen sein, nachdem Staatssekretär von Bülow am 11. und 12. September wieder nach Berlin zurückgekehrt ist und dem Reichsaussenminister Bericht über die Genfer Besprechungen erstattet hat. In der Hauptsache sind für die Wochenend-Unterhaltung in Berlin wirtschaftliche und finanzielle Themen ins Auge gefaßt, daneben natürlich auch politische Fragen, wie die Reparationen und die Abrüstung.

Im übrigen hat der Sonntag zahlreiche Besuche zwischen den Ministern und die Ankunft einer Reihe neuer Delegationen zur Völkerbundversammlung gebracht. Die Montag um 11 Uhr durch den spanischen Ratspräsidenten Ferrer eröffnete wird, Reichsaussenminister Dr. Curtius hatte Besprechungen mit dem russischen Völkerbundkommissar Litwinow, dem schwedischen Außenminister Marinowitsch und dem Führer der chinesischen Delegation. Zwischen zahlreichen Delegationen wurde heute eine Verhandlung über die Wahl des Prä-

Eine Saagerblat.

St. George (Schwarzwald), 6. Sept. In einer gestern abend im Deutschen Haus abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung kam es während der Rede des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Rupp-Rarlsruhe zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen der SPD und SPD, als der Saagerblat einen der Zwischenrufer, den 30 Jahre alten Former Ludwig Müller, aus der Versammlung hinausfordern wollte. In der sich entwickelnden Saagerblat wurde der Zwischenrufer lebensgefährlich verletzt. Zwanzig andere Versammlungsteilnehmer erlitten leichtere Verletzungen; einige wurden ins Krankenhaus aufgeführt.

Insurrekte arbeiter ruffische Aufträge zu übermitteln. Die österreichische Industrie hat den Vorkämpfer Dr. Schöberler, der die Anwesenheit Litwinows in Genf an einer Aussprache über den Ausbau der Handelsbeziehungen zu beabsichtigen. Schöberler wird vor seiner Abreise mit Litwinow darüber sprechen.

Kein Austausch für Zollunionen.

Schöberler Anregung nicht aufgenommen. — Vorschläge des Europa-Ausschusses.

Genf, 5. September. (Eig. Draht.) Der Europa-Ausschuss verabschiedete heute seine Schlussvorschläge an die Völkerbundversammlung, in denen die ganzen bisherigen Arbeitsergebnisse des vergangenen Jahres aufammengefaßt werden. Der Europa-Ausschuss schlägt im einzelnen vor, den Bericht über die wirtschaftliche Annäherung zur Prüfung der Versammlung zu überlassen und den Wirtschaftsausschuss des Völkerbundes zu beauftragen, die in den Europaverhandlungen angeregten Gedanken über die wirtschaftliche Annäherung, industrielle Zusammenarbeit, Getreideabfrage, Abkommen über die Ein- und Ausfuhr von Vieh und tierischen Produkten und öffentliche Arbeiten durch den Wirtschaftsausschuss des Völkerbundes vertiefen zu lassen und eine besondere Konferenz für die internationale Stellenvermittlung für Arbeitslose einzuberufen. Der Gedanke Dr. Schöberlers, die Frage der Zollunion in einem besonderen Ausschuss weiter zu behandeln, wurde von dem Ausschuss nicht aufgenommen. Um den russischen wirtschaftlichen Richtenariffspakt kam es zu einer fundierten Auseinandersetzung, die damit endete, daß man die endgültige Entscheidung über die Verwirklichung des russischen Plans an einen Sonderausschuss oder ein Völkerbundorgan der Völkerbundversammlung überließ.

Dem Ansehen des Gerichts nicht förderlich.

Amerikanische Stimme zur Saager Entscheidung. New York, 7. Sept. Die „New York Times“ nimmt als einziges Blatt zur Entscheidung des Saager Gerichtshofes in der Zollunionsfrage Stellung und erklärt, die Richter hätten sich offenbar von nationalen Interessen beeinflussen lassen. Die mit acht gegen sieben Stimmen getroffene Entscheidung könne schwerlich das Ansehen des Gerichtshofes fördern.

Für Verbreiterung des Reichskabinetts

Die Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie fordert Herstellung der Volksgemeinschaft.

Berlin, 5. September. (Draht.) Die Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien nimmt in einer programmatischen Erklärung Stellung zur Frage der nationalen Selbsthilfe. Als Vorbild der Stunde wird die Schaffung der Einheit zwischen Staat, Volk und Wirtschaft bezeichnet. Das Reichskabinett müsse eine wesentliche Verbreiterung im Sinne einer nationalen Zusammenfassung aller Kräfte erfahren. Eine Änderung der Reichsverfassung mit dem Ziele der Stärkung der Regierung, Einschränkung des Reichstages nach Mitbestimmung und Aufhebung des Reichstages einer zweiten Kammer aus Vertretern der Länder und Wirtschaftskreise sei erforderlich. Der Charakter der deutschen Volkswirtschaft müsse der einer freien Erwerbswirtschaft unter Aufrechterhaltung, wenn auch wesentlicher Änderung, der sozialen Fürsorge für die werktätigen Volksschichten bleiben. Der Charakter der deutschen Wirtschaftspolitik müsse eine grundsätzliche Änderung erfahren durch Erhaltung und Sicherung des Privateigentums, namentlich an Grund und Boden, Wiederaufbau und Erhaltung des selbständigen kleinen und mittleren Unternehmertums, Vereinfachung und Einschränkung der

öffentlichen Verwaltung und grundgesetzlichen und wesentlichen Steuerabgaben. Im einzelnen wird u. a. als erforderlich bezeichnet: Eine Berücksichtigung der Vertreter des industriellen und gewerblichen Mittelstandes bei der Beratung der Regierung, eine Kreditpolitik, die unabhängig von den Einflüssen und Bedürfnissen der öffentlichen Hand und des Großkapitals anteilmäßig dem industriellen und gewerblichen Mittelstand zugutekommt, wobei eine neue Bankengesetzgebung und eine Wiederaufrichtung des selbständigen privaten Bankierstandes zu erwägen sei. Ferner sei notwendig ein wesentlicher Abbau der Steuern durch Befreiung der Einkommensteuer oder deren Umänderung in eine absehbare Kapitalsteuer, eine freiere Gestaltung des Lohn- und Tarifwesens im Sinne freiwilliger Vereinbarungen der Parteien, Schaffung eines positiven Kartellrechts, Umgestaltung der sozialen Versicherung sowie wesentlicher Verringerung der Verwaltungskosten, eine wesentliche Senkung aller Verkehrssteuern, die Finanzwirtschaft einer umfassenden Neuorganisation, namentlich in den Grenzgebieten, die Erhaltung zahlreicher volkswirtschaftlich unnötiger Importe auf dem Gebiete der Nahrungs- und Genussmittel und die Förderung des Exports von Fertigwaren durch Exportkredite.

Der Abbau bei den höheren Schulen.

2500 Lehrkräfte sollen frei werden. Berlin, 5. September. (Draht.) In den kommenden Reformmaßnahmen der preussischen Regierung ist, wie in beteiligten Kreisen verlautet, vorgesehen, daß die bisherige Zahl der Unterrichtsstunden der Schüler um zwei vermindert werden. Dadurch werden annähernd 2000 Lehrkräfte frei. Außerdem soll die Pflichtstundenzahl der Lehrer von 25 auf 20 erhöht werden. Durch diese Maßnahmen werden weitere 500, also im ganzen 2500, Lehrkräfte frei. Hieraus ergibt sich, daß nicht nur auf sämtliche Studienassessoren, sondern darüber hinaus über 1000 festangestellte Studienräte frei werden. Für Berlin würden sich diese angefallenen Reformmaßnahmen etwa so auswirken, daß sämtliche 245 männlichen und 95 weibliche Studienassessoren im Herbst abgebaut werden.

Die Lehrer protestieren gegen Schulabbau.

Berlin, 7. Sept. (Huntpspruch.) Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins wendet sich gegen die Droßelungsmaßnahmen, die von den Ländern und Gemeinden auf dem Gebiete des Volksschulwesens geplant werden, in einer Entschiedenheit, in der es heißt: Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins erhebt schärfsten Einspruch gegen die bildungsfeindlichen Abbaumaßnahmen, die neuerdings durch Reich, Länder und Gemeinden auf dem Gebiete des Volksschulwesens betrieben werden: Die weitere Erhöhung der Klassenfrequenzen und der Pflichtstundenzahl der Lehrer, die schmerzhafte Zusammenlegung von Schulen und Klassen, die Herabsetzung der Schülerwochenstunden und die mit die-

sen und ähnlichen Maßnahmen zu befürchtende verhängnisvolle Herabdrückung der unterrichtlichen und erzieherischen Wirksamkeit drängen die deutsche Volksschule an den Rand des Abgrundes und stellen sie als volkswirtschaftlichen und staatspolitischen Altposten für den notwendigen Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens in Frage. Der geschäftsführende Ausschuss erwartet, daß die Unterrichtsministerien der Länder Wege suchen und Mittel bereitstellen, die drückende Arbeitslast der stellungslosen Junglehrer und Lehrerinnen der Schule dienstbar zu machen. Der Deutsche Lehrerverein lehnt jedes Sparprogramm auf dem Gebiete des Volksschulwesens entschieden ab, das nicht zugleich einen sinnvollen organisatorischen Auf- und Ausbau des deutschen Bildungswesens bringt.

Sehe Zeit.

Die babilische Gesandtschaft in Berlin wird aufgeschoben.

Berlin, 7. Sept. (Huntpspruch.) Das babilische Staatsministerium hat beschlossen, die babilische Gesandtschaft bei Preußen mit Ablauf des laufenden Geschäftsjahres aufzuheben.

Karlsruhe, 7. Sept. (Huntpspruch.) Der babilische Gesandte in Berlin, Honolb, hat zum 1. Oktober d. J. um seine Entlassung gebeten, die ihm vom Staatsministerium auch bewilligt wurde.

Der neue Reichshaushalt.

Die Reichsreform hat in diesen Tagen dem Reichshaushaltsministerium die Entwürfe zum Reichshaushalt für 1931-32 eingebracht. Nachdem die Entwürfe durchgesehen sind, werden die

Justizreform durch Notverordnung

Auch in der Rechtspflege müssen Ersparnisse gemacht werden.

Berlin, 5. September. (Eig. Draht.) Der Reichsfinanzminister hat mit dem Reichsjustizministerium Abklärung aufgenommen, um die Justizreform im Wege der Notverordnung durchzuführen. Die Prüfung der Notverordnung des Reichsfinanzministers beweist, daß es bei dieser Justizreform vor allem darauf ankommt, Ersparnisse zu machen. Wie erinnerlich, haben dem Reichsrat bereits einmal Vorschläge zur Justizreform vorgelegen, die aber damals abgelehnt worden sind. Inzwischen hat sich aber die wirtschaftliche Lage derart verschlechtert, daß eine neue Lage eingetreten ist. Da die Länder an dieser Justizreform besonders interessiert sind, so sind sie von der Reichsregierung gebeten worden, ihrerseits Vorschläge einzubringen. Innerhalb der preussischen Regierung sind bereits derartige Vorschläge aufgestellt worden. Bei den Einsparungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Justiz wird es sich vor allem auch wieder um die Verringerung der Armenrechtsgeschäften der Rechtsanwaltschaft handeln. Infolge der wirtschaftlichen Notlage ist das Armenrecht von immer weiteren Kreisen in Anspruch genommen worden. So haben sich auch andere Pläne, die aber greifbare Gehalt noch nicht angenommen haben. So ist

in noch eine der in der Presse erwähnten Gesellschaften (Nord-Süd-Bahn, Verolina ufm.) eine Entschädigung der Abfindung an die RSDAP bezahlt hat. Vielmehr haben die für das Handelsbündnis des Vertrags verantwortlichen Direktoren von sich aus den Mietern aus eigenen Mitteln die Aufwendungen ersetzt, die von diesen nach den vertraglichen Bestimmungen für die Instandsetzung der Räume verauslagt wurden. Das Haus wird am Mittwoch geräumt sein. Direktor Dr. Bouffet hat schon vor mehreren Tagen freiwillig seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied der Berliner Nord-Süd-Bahn angeboten. Darüber wird in der kommenden Woche der Aufsichtsrat zu entscheiden haben.

Volkswirtschaft für Notverordnung.

Ein Appell der Staatspartei.

Frankfurt (Main), 5. September. (Draht.) Auf der heutigen Tagung der preussischen Landtagssraktion der Deutschen Staatspartei wurde zu der Frage der Justizreform folgende Entschiedenheit gefaßt: „Die preussische Landtagssraktion der Deutschen Staatspartei erklärt, ohne zu den mannigfachen Vorschlägen Stellung zu nehmen, in der abschließenden Entscheidung Durchführung der Justizreform eine der dringenden Aufgaben der Gegenwart. Sie hält an ihrer Auffassung fest, daß nur das Aufgehen sämtlicher deutscher Länder in einen nationalen Einheitsstaat eine befriedigende Lösung ist. Die deutsche Staatspartei lehnt mit Bestimmtheit voraus, daß die Parlamente in Reich und Ländern diese Aufgabe ihrer sofortigen Lösung anstehen, andernfalls die Forderung des Volks nach Volkswirtschaft verlangt.“

Newport, 6 Sept. (Draht). Dieser Tag
erfolgte in Carlow City (Wexford) eine Hinrich-
tung durch Stichtoss. Der Verurtheilte, ein 27-
jähriger Wexholter namens Louis Ceja, war we-
gen Ermordung eines Chinesen zum Tode ver-
urtheilt worden. Der Martrid war ein Strich aus
eine junge Dame vorausgegangen, bei der es sich
angehandelt um eine heinfische Gräfin gehan-
delt haben soll. Der Todesurtheil wurde in
einen Inbühne vertheilten Raum mit Glasfen-
ster geföhrt; darauf wurde eine kleine Men-
ge und Spandolchens in eine Gräfel mit
Wasser und Eiskühnung gehetzt und in den
Raum gestreut. Der Tod wurde innerhalb erstens
nach etwa 14 Minuten aus dem gestrichen
Todeskamp.

Statt Karten.
Franz Jonas
 Else Jonas geb. Hermes
 Vermählte
 Wuppertal-Barmen, 8. September 1931
 Lothringenstr. 80

Max und Hilde Guggenheimer
 geb. Rosendahl
 zeigen die Geburt ihres Sohnes
Hans Harald an
 Barmen, 5. September 1931
 z. Zt. Klinik Dr. Drews, Fischertalerstr. 67

Erich Horal
 Wir zeigen dankbar die Geburt eines
 gesunden Sohnes an
Erich Schulte und Frau
 Hermine geb. Pfeiffer
 W-Langerfeld, den 5. September 1931
 z. Zt. Barmen, Fischertalerstr. 67

Heute nachmittag erhielten wir die für
 uns schmerzliche Nachricht von dem Ab-
 scheiden unseres allverehrten Kassenwirts und
 langjährigen Mitglieds
Herrn
Benjamin Motte
 Wir werden ihm ein stets ehrendes An-
 denken bewahren.
 Der Vorstand
 der **Stichtsche Wuppertal-Laden**.
 Laden, den 5. September 1931.
 Die Beerdigung findet am Dienstag dem
 8. September, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbe-
 hause aus statt. 151a

Was Gott tut, das ist wohlgetan.
 Heute morgen 8 Uhr ist mein lieber Mann,
 unser treuer Vater, Schwiegervater,
 Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Julius Sopp
 im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem
 Leiden und doch unverhofft sanft und ruhig
 entschlafen.
 Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teil-
 nahme allen Verwandten, Freunden und Be-
 kannten an:
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wuppertal-Barmen (Schwerinstr. 9), 5. Sept. 1931.
 Die Beerdigung findet am 8. Sept., 17 Uhr,
 von der Leichenhalle des Niederländisch-refor-
 mierten Friedhofs Elberfeld, Katernbergerstr.
 Nr. 6, aus statt.
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
 erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
 zu betrachten. 157a

Unser Leben währet stündlich,
 Und wenn es hoch kommt sohnst.
 Gestern morgen 7 1/2 Uhr entschlief infolge
 eines Schlaganfalls unsere liebe Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Maria Vogel
 geb. Hartung
 im fast vollendeten 78. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wuppertal-Elberfeld (Hedwigstr. 6), Elster/Elbe,
 Cronenberg, Vohwinkel, Elberfeld, Wuppertal,
 den 7. September 1931.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. 9.
 nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
 hofes Hochstraße aus statt.
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
 erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
 zu betrachten.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
 sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Walter Otterbein
Frau Wwe. Luckey.
 W-Elberfeld, den 7. September 1931.

Familien-Anzeigen
 Geburte, Verlobungen, Vermählungen
 und Todes-Anzeigen finden wir alle
 Veranlassung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Unser geliebter Bruder, mein treuer Neffe,
 unser lieber Schwager, Vetter und Onkel
Hermann Kemper
 Organist der Kreuz-Kirche
 und der Niederländisch-Reformierten Kirche,
 ist heute mittag 1,30 Uhr im Alter von 38 Jahren
 sanft im Herrn entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wuppertal-Elberfeld (Wiesenstraße 121), Lever-
 kusen, den 6. September 1931
 Die Beerdigung findet statt Mittwoch 9. Sept., nachm.
 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettschen aus.
 Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Heute verschied nach längerem, schwerem Leiden mein
 unvergeßlicher Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater,
 Bruder, Schwager und Onkel
Benjamin Motte
 im 69. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Motte geb. Fitting
Walter Motte
Erna Niepmann geb. Motte
Paul Niepmann.
 Wuppertal-Lanzen, den 5. September 1931.
 Die Beerdigung findet am Dienstag 8. Sept., nachm. 3 Uhr,
 vom Sterbehause aus statt.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
 so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nach einem arbeits- und segensreichen
 Leben entschlief Sonntag früh nach langem,
 schwerem, mit großer Geduld ertragenem Lei-
 den mein innigstgeliebter Mann, unser guter
 und treusorgender Vater, Schwiegervater,
 Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Rudolf Staehely
 im Alter von 60 Jahren.
 In tiefer Trauer:
Frau Rud. Staehely Maria geb. Wicks
Alfred Backs u. Frau Ely geb. Staehely
Carl Michael u. Frau Hilde geb. Staehely
Carl Staehely u. Frau Margu geb. Krotting
Hans Staehely
Olly Ströf als Braut
4 Enkelkinder.
 W-Barmen (Siegesstraße 126), Dortmund,
 den 6. September 1931.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch 9. Sept., nachmittags
 10 1/2 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Zurück 18236
Dr. K. W. Eunike
 Von der Reise zurück
Dr. Euscher
 W-Elberfeld, Grifflenberg 45 18245
 Von der Reise zurück
Dr. Herrmann
 Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, 20
 W-Elberfeld, Katernbergerstr. 76.
Zurück
Zahn-Arzt Dr. Prager
 W-Elberfeld, Königsstr. 44
 Von der Reise zurück
Carl Floss, Dentist
 Elberfeld, Katernbergerstr. 22, 18241
Zurück
Adolf Polzer, Dentist
 Wuppertal-Elberfeld, Grünstraße 22

Was ich tue, das weißt du jetzt nicht; du wirst es
 aber hernach erfahren.
 Samstag morgen 6 Uhr verschied nach schwerem Lei-
 den, welches er sich im Felde zugezogen hat, plötzlich und
 unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgen-
 der Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
 Schwager und Onkel
Karl Diederichs
 im Alter von 37 Jahren.
 In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Karl Diederichs
 Frieda geb. Kappel
Karl-Heinz und Wolfgang
 und Anverwandte.
 Wuppertal-Barmen und -Elberfeld, den 5. September 1931.
 Rödigerstraße 74.
 Die Beerdigung findet am Dienstag 8. Sept., nachm. 3 Uhr,
 von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so
 bitten wir, diese als solche zu betrachten.
 Beileidsbesuche dankend verboten.

Tiefbewegt erfülle ich hiermit die Pflicht, die Ver-
 bandsmitglieder von dem am 5. September erfolgten Ableben
 unseres lieben Kollegen
Herrn
Karl Diederichs
 staatl. gepr. Dentist
 geziemend in Kenntnis zu setzen. Wir werden das Anden-
 ken dieses kerndeutschen Mannes und tüchtigen Fachgenos-
 sen, der für die Belange unseres Berufes stets volles Ver-
 ständnis hatte, in Ehren halten.
Reichsverband Deutscher Dentisten
Bezirksgruppe W.-Barmen
Emil Phillips, 1. Vorsitzender.
 Die Beerdigung findet am Dienstag dem 8. Sept. 1931, nach-
 mittags 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs
 aus statt. 161a

Woll- u. Rotweil-Nähmaschinen m. 130.-
 v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfasse v.
 3-40 Lit. an (Paßf. r. s. z. k. 100 Lit. 60 Pf. geg.
 Nachm. Tägt. Nachbest. Wollweil- u. Rot-
 weilmaschinen. Schöndorf (Rheinland)
 Trotz aller Anforderungen:
Dauerwellen
 in Preis und Güte nicht zu schlagen!
 von 8-11 Uhr **6.00** 6 Monate
 ganzer Kopf Garantie
 ab 11 Uhr 1 Mark teurer.
 Nur gegen Rückgabe dieses Inzerats
 Waschen und Wasserwellen gratis.
Keine Nebenausgaben mehr!
Nur Bahnhofstr. 80
 Bitte achten Sie genau auf die
 Nummer 80.
10.
 kostet der hochgelegte Kragen
 für waschen und plätten
Ann. Ström, Hombach 2, W-Elberfeld
Ann. Sieper, Wuppertal, 7, W-Barmen
 Zu zeitgemäß billigen Preisen
 Ervkl. Maßanfertigungen in
 Korsetts, Korsetts, Mieder, Leib-
 binden usw. in bekannter Güte.
J. Fränkel-Rosenblatt,
 Elberfeld, Island 1.
 Umänderung, Reparatur, fachgem. u. bill.
Neu! Neu!
Red. Silber,
Bekehrung
u. Malage
 in Verbindung 1791
Sage Raimund,
 Elberfeld,
 Bekehrung, 14.1
Spezialmalage
 Besuche Sie meine
 Malage 10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000-1002-1004-1006-1008-1010-1012-1014-1016-1018-1020-1022-1024-1026-1028-1030-1032-1034-1036-1038-1040-1042-1044-1046-1048-1050-1052-1054-1056-1058-1060-1062-1064-1066-1068-1070-1072-1074-1076-1078-1080-1082-1084-1086-1088-1090-1092-1094-1096-1098-1100-1102-1104-1106-1108-1110-1112-1114-1116-1118-1120-1122-1124-1126-1128-1130-1132-1134-1136-1138-1140-1142-1144-1146-1148-1150-1152-1154-1156-1158-1160-1162-1164-1166-1168-1170-1172-1174-1176-1178-1180-1182-1184-1186-1188-1190-1192-1194-1196-1198-1200-1202-1204-1206-1208-1210-1212-1214-1216-1218-1220-1222-1224-1226-1228-1230-1232-1234-1236-1238-1240-1242-1244-1246-1248-1250-1252-1254-1256-1258-1260-1262-1264-1266-1268-1270-1272-1274-1276-1278-1280-1282-1284-1286-1288-1290-1292-1294-1296-1298-1300-1302-1304-1306-1308-1310-1312-1314-1316-1318-1320-1322-1324-1326-1328-1330-1332-1334-1336-1338-1340-1342-1344-1346-1348-1350-1352-1354-1356-1358-1360-1362-1364-1366-1368-1370-1372-1374-1376-1378-1380-1382-1384-1386-1388-1390-1392-1394-1396-1398-1400-1402-1404-1406-1408-1410-1412-1414-1416-1418-1420-1422-1424-1426-1428-1430-1432-1434-1436-1438-1440-1442-1444-1446-1448-1450-1452-1454-1456-1458-1460-1462-1464-1466-1468-1470-1472-1474-1476-1478-1480-1482-1484-1486-1488-1490-1492-1494-1496-1498-1500-1502-1504-1506-1508-1510-1512-1514-1516-1518-1520-1522-1524-1526-1528-1530-1532-1534-1536-1538-1540-1542-1544-1546-1548-1550-1552-1554-1556-1558-1560-1562-1564-1566-1568-1570-1572-1574-1576-1578-1580-1582-1584-1586-1588-1590-1592-1594-1596-1598-1600-1602-1604-1606-1608-1610-1612-1614-1616-1618-1620-1622-1624-1626-1628-1630-1632-1634-1636-1638-1640-1642-1644-1646-1648-1650-1652-1654-1656-1658-1660-1662-1664-1666-1668-1670-1672-1674-1676-1678-1680-1682-1684-1686-1688-1690-1692-1694-1696-1698-1700-1702-1704-1706-1708-1710-1712-1714-1716-1718-1720-1722-1724-1726-1728-1730-1732-1734-1736-1738-1740-1742-1744-1746-1748-1750-1752-1754-1756-1758-1760-1762-1764-1766-1768-1770-1772-1774-1776-1778-1780-1782-1784-1786-1788-1790-1792-1794-1796-1798-1800-1802-1804-1806-1808-1810-1812-1814-1816-1818-1820-1822-1824-1826-1828-1830-1832-1834-1836-1838-1840-1842-1844-1846-1848-1850-1852-1854-1856-1858-1860-1862-1864-1866-1868-1870-1872-1874-1876-1878-1880-1882-1884-1886-1888-1890-1892-1894-1896-1898-1900-1902-1904-1906-1908-1910-1912-1914-1916-1918-1920-1922-1924-1926-1928-1930-1932-1934-1936-1938-1940-1942-1944-1946-1948-1950-1952-1954-1956-1958-1960-1962-1964-1966-1968-1970-1972-1974-1976-1978-1980-1982-1984-1986-1988-1990-1992-1994-1996-1998-2000-2002-2004-2006-2008-2010-2012-2014-2016-2018-2020-2022-2024-2026-2028-2030-2032-2034-2036-2038-2040-2042-2044-2046-2048-2050-2052-2054-2056-2058-2060-2062-2064-2066-2068-2070-2072-2074-2076-2078-2080-2082-2084-2086-2088-2090-2092-2094-2096-2098-2100-2102-2104-2106-2108-2110-2112-2114-2116-2118-2120-2122-2124-2126-2128-2130-2132-2134-2136-2138-2140-2142-2144-2146-2148-2150-2152-2154-2156-2158-2160-2162-2164-2166-2168-2170-2172-2174-2176-2178-2180-2182-2184-2186-2188-2190-2192-2194-2196-2198-2200-2202-2204-2206-2208-2210-2212-2214-2216-2218-2220-2222-2224-2226-2228-2230-2232-2234-2236-2238-2240-2242-2244-2246-2248-2250-2252-2254-2256-2258-2260-2262-2264-2266-2268-2270-2272-2274-2276-2278-2280-2282-2284-2286-2288-2290-2292-2294-2296-2298-2300-2302-2304-2306-2308-2310-2312-2314-2316-2318-2320-2322-2324-2326-2328-2330-2332-2334-2336-2338-2340-2342-2344-2346-2348-2350-2352-2354-2356-2358-2360-2362-2364-2366-2368-2370-2372-2374-2376-2378-2380-2382-2384-2386-2388-2390-2392-2394-2396-2398-2400-2402-2404-2406-2408-2410-2412-2414-2416-2418-2420-2422-2424-2426-2428-2430-2432-2434-2436-2438-2440-2442-2444-2446-2448-2450-2452-2454-2456-2458-2460-2462-2464-2466-2468-2470-2472-2474-2476-2478-2480-2482-2484-2486-2488-2490-2492-2494-2496-2498-2500-2502-2504-2506-2508-2510-2512-2514-2516-2518-2520-2522-2524-2526-2528-2530-2532-2534-2536-2538-2540-2542-2544-2546-2548-2550-2552-2554-2556-2558-2560-2562-2564-2566-2568-2570-2572-2574-2576-2578-2580-2582-2584-2586-2588-2590-2592-2594-2596-2598-2600-2602-2604-2606-2608-2610-2612-2614-2616-2618-2620-2622-2624-2626-2628-2630-2632-2634-2636-2638-2640-2642-2644-2646-2648-2650-2652-2654-2656-2658-2660-2662-2664-2666-2668-2670-2672-2674-2676-2678-2680-2682-2684-2686-2688-2690-2692-2694-2696-2698-2700-2702-2704-2706-2708-2710-2712-2714-2716-2718-2720-2722-2724-2726-2728-2730-2732-2734-2736-2738-2740-2742-2744-2746-2748-2750-2752-2754-2756-2758-2760-2762-2764-2766-2768-2770-2772-2774-2776-2778-2780-2782-2784-2786-2788-2790-2792-2794-2796-2798-2800-2802-2804-2806-2808-2810-2812-2814-2816-2818-2820-2822-2824-2826-2828-2830-2832-2834-2836-2838-2840-2842-2844-2846-2848-2850-2852-2854-2856-2858-2860-2862-2864-2866-2868-2870-2872-2874-2876-2878-2880-2882-2884-2886-2888-2890-2892-2894-2896-2898-2900-2902-2904-2906-2908-2910-2912-2914-2916-2918-2920-2922-2924-2926-2928-2930-2932-2934-2936-2938-2940-2942-2944-2946-2948-2950-2952-2954-2956-2958-2960-2962-2964-2966-2968-2970-2972-2974-2976-2978-2980-2982-2984-2986-2988-2990-2992-2994-2996-2998-3000-3002-3004-3006-3008-3010-3012-3014-3016-3018-3020-3022-3024-3026-3028-3030-3032-3034-3036-3038-3040-3042-3044-3046-3048-3050-3052-3054-3056-3058-3060-3062-3064-3066-3068-3070-3072-3074-3076-3078-3080-3082-3084-3086-3088-3090-3092-3094-3096-3098-3100-3102-3104-3106-3108-3110-3112-3114-3116-3118-3120-3122-3124-3126-3128-3130-3132-3134-3136-3138-3140-3142-3144-3146-3148-3150-3152-3154-3156-3158-3160-3162-3164-3166-3168-3170-3172-3174-3176-3178-3180-3182-3184-3186-3188-3190-3192-3194-3196-3198-3200-3202-3204-3206-3208-3210-3212-3214-3216-3218-3220-3222-3224-3226-3228-3230-3232-3234-3236-3238-3240-3242-3244-3246-3248-3250-3252-3254-3256-3258-3260-3262-3264-3266-3268-3270-3272-3274-3276-3278-3280-3282-3284-3286-3288-3290-3292-3294-3296-3298-3300-3302-3304-3306-3308-3310-3312-3314-3316-3318-3320-3322-3324-3326-3328-3330-3332-3334-3336-3338-3340-3342-3344-3346-3348-3350-3352-3354-3356-3358-3360-3362-3364-3366-3368-3370-3372-3374-3376-3378-3380-3382-3384-3386-3388-3390-3392-3394-3396-3398-3400-3402-3404-3406-3408-3410-3412-3414-3416-3418-3420-3422-3424-3426-3428-3430-3432-3434-3436-3438-3440-3442-3444-3446-3448-3450-3452-3454-3456-3458-3460-3462-3464-3466-3468-3470-3472-3474-3476-3478-3480-3482-3484-3486-3488-3490-3492-3494-3496-3498-3500-3502-3504-3506-3508-3510-3512-3514-3516-3518-3520-3522-3524-3526-3528-3530-3532-3534-3536-3538-3540-3542-3544-3546-3548-3550-3552-3554-3556-3558-3560-3562-3564-3566-3568-3570-3572-3574-3576-3578-3580-3582-3584-3586-3588-3590-3592-3594-3596-3598-3600-3602-3604-3606-3608-3610-3612-3614-3616-3618-3620-3622-3624-3626-3

Nach der Stadt Wuppertal

Nr. 209 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 7. Sept.

Wege zur Selbsthilfe gegen die Wirtschaftsnot

„Freiwillige Arbeitskreise“

Von Dr. F. Kellen, Arbeitsamt Wuppertal.

Die Wuppertaler Notgemeinschaft hat zu einem Hilfswerk aufgerufen, das Mittel zusammenbringen soll, um die dringendste Not der erwerbslosen Wuppertaler im kommenden Winter zu lindern. Dieses Werk könnte recht lebendig und fruchtbar gemacht werden, wenn den Hilfsbedürftigen selbst eine Möglichkeit geboten würde, im Kampf gegen ihre eigene Not tatkräftig mitzuhelfen. Jede „Hilfs- oder Betreuungs-“, die zur Abwendung der materiellen Not gewährt werden muß, vergrößert nur die seelische Not und das Gefühl der Entwürdigung, die das Bewußtsein, aus dem Arbeitsprozeß der Gemeinschaft ausgeschaltet zu sein, mit sich bringt. Wenn die arbeitsteilige gesellschaftliche Wirtschaft in ihrer heutigen Form nicht mehr allen Volksgenossen das Recht geben will, mitzuarbeiten, und damit das Recht, am Wirtschaftsprozess teilzuhaben, so muß unser Denken darauf gerichtet sein, diese ausgeschalteten Menschen in neuen Formen — die außerhalb der gegebenen Wirtschaftsorganisation zu entwickeln sind — selbst tätig werden zu lassen für die Befriedigung ihrer nachliegenden materiellen Bedürfnisse. Eine Beschäftigung, die zu diesen eigenen wirtschaftlichen Notwendigkeiten keine Beziehung hat, wie z. B. in den vielfach eingerichteten Fortbildungskursen, kann keine rechte Freude geben.

An das Hilfswerk der Wuppertaler Notgemeinschaft muß und kann Arbeit angegliedert werden, die niemand fremdlicher übernehmen wird als die Arbeitslosen selbst. Die Mittel, die für sie aus der Arbeitslosenversicherung, aus Wohlfahrtsgebern und aus der Fundamentierung verfügbar gemacht werden müssen, können durch Arbeit derjenigen, denen man sie zuwendet, ergänzt und wertvoller gemacht werden. Die dringlichste Sorge ist auf die Sicherstellung der Ernährung und Kleidung gerichtet. Es besteht die Möglichkeit, sie durch gemeinnützige Arbeit der Hilfsbedürftigen zu erleichtern.

Erwerbslose Frauen, Männer und Jugendliche, die sich kennen, innerlich (weltanschaulich oder als Nachbarn) miteinander verbunden sind, daß sie sich eine gemeinsame Arbeitszielsetzung geben können, schließen sich zusammen zu „freiwilligen Arbeitskreisen“. Ihre Bildung wäre am besten in den verschiedenen caritativen und sozialpädagogischen Männer-, Frauen- und Jugendvereinigungen durchzuführen. Sie stellen sich die Aufgabe, gemeinsam für ihre eigene Ernährung und Kleidung zu arbeiten und darüber hinaus in möglichst großem Umfang sonstigen Hilfsbedürftigen Speisung und Wohn- und Kleiderleistungen zu bieten. Eine Vereinigung zu solchem Zweck wird durch die Notverordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst möglich gemacht und kann eine sehr wesentliche Hilfe der Wohlfahrtsämter darstellen, die heute besorgt sein müssen, ob sie bei der anhaltenden Wirtschaftskrise die zu leistende Hilfe in der bisherigen Form durchführen werden. Das Arbeitsamt würde mit Genehmigung des Landesarbeitsamtes die gedachte gemeinnützige Aufgabe als freiwilligen Arbeitsdienst anerkennen, gibt die Unterstützungsmittel, die dazu bereit sind,

frei, d. h. befreit sie von der regelmäßigen Melbung, und kann zur Förderung der Arbeit die Unterstützungsbeträge der Beteiligten, eventuell pauschal, für die Dauer des Dienstes zur Verfügung stellen. Der Träger der Arbeit, bzw. unser Arbeitskreis, muß diese Beträge, soweit nicht Naturalleistungen gewährt werden, in bar an die Mitarbeitenden abführen. Die Stadtgemeinde würde den Arbeitskreis durch unentgeltliche Bereitstellung von Räumen, Räucher- und Grundstücken unterstützen und finanzielle Hilfe je nach dem Umfang der an außerhalb des Kreises stehende Hilfsbedürftige gegebene Leistungen gewähren können. Daß außerdem ein solches eigenes Bemühen der Arbeitslosen freudige Unterstützung in allen wirtschaftlich noch gesicherten Bevölkerungsschichten finden wird, ist bestimmt zu erwarten.

Die Form jedes Arbeitskreises muß durch die erstrebte wirtschaftliche Leistung bestimmt sein. Drei Sondergruppen wären jeweils zu bilden: eine Kochgruppe, eine Nähgruppe und eine dritte Gruppe für allgemeine Hilfsarbeiten und Gartenarbeit. Für die beiden ersten Gruppen werden hauptsächlich Frauen und Mädchen erforderlich sein. Die letzte Gruppe ist anzuschließen, um in nicht zu kleiner Zahl auch männlichen Erwerbslosen den Anschluß möglich zu machen, allerdings für eine Leistung, die nicht so leicht, aber doch im nächsten Frühjahr für die gesamte Aufgabe nützlich werden kann. Sie würden auf bereitstehendem städtischen Gelände Gärten herrichten, die für die Beteiligten wertvoll bleiben, auch wenn sie nicht mehr der jetzigen Notmaßnahme dienen. Im wesentlichen werden wohl alleinlebende Personen für alle diese Arbeiten in Frage kommen. Es ist aber durchaus denkbar, daß auch Familien sich mit mehreren Arbeitskräften anschließen. Die Zahl der Mitglieder wird von der Leistungsfähigkeit der bereitgestellten Räume abhängen. Jede Arbeitsgruppe könnte etwa 25 Personen stark sein, so daß ein ganzer Kreis 75 Personen umfassen würde. Sie erarbeiten sich täglich in vielleicht fünfstündiger Arbeitszeit eine Mahlzeit und Näh- und Kleiderleistungen zur Instandhaltung ihrer Kleidung. Diese Dienste könnten sie durch ihre Arbeit der gleichen Zahl von Hilfsbedürftigen, die nicht zum Kreis gehören, zuführen lassen. Jede Arbeitsgruppe müßte einen sachlich befähigten Leiter bzw. Leiterin haben, und dem ganzen Kreis würde für die organisatorischen, verwaltenden und kaufmännischen Arbeiten ein Leiter gegeben werden, der für die Durchführung der Arbeiten den Verbänden und Behörden ver-

antwortlich sein kann. Diese leitenden Aufgaben sind evtl. ein dankbares Arbeitsfeld für ehrenamtliche Helfer. Die Durchführung der gemeinsamen Arbeiten im einzelnen läßt noch Raum für eine Selbstverwaltung innerhalb des Arbeitskreises. Es wäre noch denkbar, daß weitere Gemeinschaftsarbeit zur beruflichen und allgemeinen Fortbildung, zur Pflege von Sport und Spiel eingegliedert wird.

Hier ist ein Weg, der immer größer werdenden Not zu begegnen und viele Arbeitslose von der sie bedrückenden Untätigkeit zu befreien.

Weitere Stiftung

für die Notgemeinschaft.

Für die Wuppertaler Notgemeinschaft sind von Joseph Ahn, Hotel „Zur Post“, W.-Eberfeld, 1000 Mark überlassen worden.

Vorsicht bei „wildem Sammlungen“.

Von der Pressestelle des Polizeipräsidiums Wuppertal wird mitgeteilt:

Es ist vielfach festgestellt worden, daß sogenannte „Aktionsausschüsse“ der Erwerbslosen und ähnliche Personengruppen

öffentliche Sammlungen von Geld und sonstigen Spenden ohne behördliche Genehmigung veranstalten. Es kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, daß Abgaben der Art, die von solchen Sammelkomitees oder sonstigen Gruppen zu Spenden, Es ist nicht die geringste Gewähr dafür vorhanden, daß die gesammelten Spenden auch wirklich den bedürftigen Erwerbslosen zu Gute kommen. Die Sammelkomitees stehen meist unter dem Einfluß einer parteipolitischen Partei oder handeln gar in deren Auftrag. Vielfach werden die Spenden für Zwecke sozialistischer parteipolitischer Propaganda oder für persönliche Zwecke der Sammler verwendet. Aber auch dann, wenn die Spenden tatsächlich den bedürftigen zu Gute kommen, müßte schon die Zersplitterung im Sammelwesen zu Wohltätigkeitszwecken als verhängnisvoll betrachtet werden. Jeder Staatsbürger muß sich dessen bewußt sein, daß er durch Übergabe von Geld oder sonstigen Spenden an solche wilde Sammler nur sich selbst und die Notleidenden sowie die Allgemeinheit schädigt. Sobald sich Personen zeigen, die unerlaubte Sammlungen veranstalten, muß scharf die Polizei auf sie aufmerksam gemacht werden.

25 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Festtage in Barmen-Lichtenplatz

Starke Anteilnahme der Lichtenplatzer Bevölkerung. Ein Weiheakt am flammenden Holzstoß. — Der Verlauf der Jubelfeier.

Barmen-Lichtenplatz stand in den letzten Tagen unter dem Zeichen des 25-jährigen Jubelfestes der Freiwilligen Feuerwehr. Wenn auch die heutige Zeit wenig zum Feiern ansetzt, so ist es doch zu begrüßen, daß die Wehr die 25. Weiberteil ihres Gründungstages nicht vorübergehen ließ, ohne ihren Zusammenhalt und den Geist der Hilfsbereitschaft nach außen hin mit einigen schlichten festlichen Veranstaltungen kundzutun.

Die Bewohner des Lichtenplatzes nahmen gern und freudig Anteil an diesem Ehrenfest der wackeren Wehr, die schon so oft erfolgreich eingegriffen hat, wenn Gefahr drohte. Girlanden, Fahnen und Grünsmut an Häusern waren das äußere Zeichen dieser Verbundenheit.

Die festlichen Veranstaltungen nahmen am Samstag ihren Anfang. Am Abend gegen 8 Uhr versammelten sich die Ehren-, inaktiven und aktiven

Mitglieder am Festlokal „Augustahöhe“. Von dort aus ging es mit klingendem Spiel und im weitestgehenden Fackelzug durch den Bezirk zum Totenturm und zurück. Auf freiem Feld fand dann ein feierlicher und einflussvoller

Weiheakt

statt. Ein riesiger Holzstoß war dort aufgeschichtet worden und bald loderte eine mächtige Flamme zum Nachthimmel hinauf. Ihr Schein gab weithin Kunde ins Bergische Land von der Wehr und ihrem Jubelfest. Fabrikant Wilhelm Borchert, dem die Wehr vieles zu verdanken hat, und der die Wehrtätigkeiten der Wehr stets in hochherziger Weise unterstützt hat, hielt hier am flammenden Holzstoß die Weiherede. Er übermittelte den Dank der Lichtenplatzer Bevölkerung für die feste und opferbereite Hilfe der Wehr und wies darauf hin, daß die ehemals alleinlebende Wehr seit der Städtevereinigung sich dem größeren Verband unter einheitlicher Leitung angeschlossen hat. Der Lichtenplatz sei in den Dingen des Feuerwesens — wie in vielen anderen — von jeher auf sich selbst gestellt gewesen und doppelt dankbar sei es zu begrüßen, daß sich Männer dafür finden, der Allgemeinheit zu dienen. Manches Beweis ihrer Schlagkraft habe die Wehr bereits abgelegt, beispielsweise bei den großen Feuersbränden in den Jahren 1910 und 1912. Nur ihrem schnellen und wagemutigen Eingreifen sei es zu verdanken gewesen, daß eine völlige Entfremdung vermieden worden sei. Dankbar sei auch des stillen und unauffälligen Wirkens der Wehr bei sonstigen Anlässen zu gedenken. In einer großen Anzahl von Fällen habe großer Schaden schon dadurch verhütet werden können, daß das Feuer durch schnelles Eingreifen im Keim erstickt wurde. Selbst die Berufswehr gebe die Unentbehrlichkeit der Lichtenplatzer Wehr nicht ab, besonders in Anbetracht der weiten Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt aus. Der Redner richtete dann einen Appell an die Bewohner vom Lichtenplatz, die Arbeit der Wehr dadurch zu unterstützen, daß sie an ihren Veranstaltungen regen Anteil nehmen. Das vorbildliche Beispiel eines Wirkens unter der Parole: „Alle für einen und einer für alle“ sei in dieser schweren Zeit, wo es in unserem Vaterland an allen Ecken und Enden brenne, besonders beherzigenswert. Wenn diese Lösung wieder einmal Allgemeingut des ganzen Volkes geworden sei, wenn alle Hände sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden über trennende Grenzen hinweg, dann werde es bald wieder vorwärts und aufwärts gehen. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Deutschland und die feiernde Lichtenplatzer Wehr.

Der gemeinschaftliche Gesang der ersten Strophe des Deutschlandliedes gab der Rede einen weichen Ausklang. Ein prächtiges Feuerwerk sowie Gesang- und Musikvorträge beschloßen die eindrucksvolle Kundgebung unter dem Nachthimmel. Im Anschluß daran fand dann im Festlokal die eigentliche Jubelfeier statt. Die Feuerwehr-

Ein guter Fang

Das Schmugglernetz im Kaffee

66 000 Zigaretten und 167 Pfund Tabak beschlagnahmt. Die Flucht in Hose und Hemd.

Beamten der Zollfahndungsstelle in Düsseldorf war bekannt geworden, daß ein berüchtigter Schmuggler Fritz Szymanski in einem abgelegenen Kaffee bei Eberfeld Schmuggelware lagerte. Am Samstag wurde das Kaffee überraschend durchsucht. Szymanski war in der vorhergegangenen Nacht mit einer Ladung Schmuggelware von Holland gekommen. Er schlief noch in einem Zimmer der ersten Etage des Kaffees. Dies war den durchsuchenden Beamten allerdings nicht bekannt.

Während der Hausdurchsuchung sprang Szymanski, nur mit Hemd, Hose und Strümpfen bekleidet, aus einem in der ersten Etage gelegenen Zimmer in den Garten. Er kletterte in die nahe gelegenen Wäldchen. Die Wäldchen wurden unter Mitwirkung der Eberfelder Schutzpolizei abgesehen, leider vergeblich. Der Chauffeur des Szymanski und ein weiterer an dem Schmuggel beteiligter Kraftwagenführer konnten festgenommen werden.

66 000 Zigaretten, 167 Pfund Feinschnitt-Tabak und ein großer Geldbetrag wurden beschlagnahmt. Nach den bis-

herigen Ermittlungen hat Szymanski in den letzten Wochen fünfmal Schmuggelware in das Kaffee gebracht. Es handelt sich um mehrere hunderttausend Zigaretten und mehrere Zentner Feinschnitt-Tabak.

Haubüberfall auf eine Klebzigjährige.

Der Täter

hat ihr die Handtasche entziffen.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Am Samstag wurde in den Abendstunden in dem Hause Olgastraße 14 in Barmen das 70-jährige Fräulein G. beim Betreten des Hauses angeblich von einem jungen Mann überfallen, der ihr auch die Handtasche entziffen haben soll. Die G. ist hierbei die Treppe hinuntergefallen. Sie wurde von Hausbewohnern aufgefunden und in das Städt. Krankenhaus gebracht. Sie war erst am folgenden Morgen vernehmungsfähig. Angaben über den Täter sowie über die Ausführung der Tat kann die angeblich Überfallene nicht machen.

Wuppertaler Steuerkalender für September.

An die städtische Steuerkasse bzw. Finanzkasse und zu zahlen:

- a) bis 5. September:
Lohnsteuer für den Monat August;
- b) bis 10. September:
1. Getränkesteuer für den Monat August mit gleichzeitiger Entschuldung der vorgeschriebenen Anmeldung;
2. Biersteuer für den Monat August von ordnungsgemäßen Bierverlegern und Flaschenbierhändlern;
- c) bis 15. September:
1. Staatliche und städtische Abgaben vom Haus- und Grundbesitz für den Monat September; dazu ein Fünftel der Nachforderung für April bis Dezember 1930;
2. Gewerbesteuer für den Monat August.

Pünktliche Zahlung der fälligen Abgaben hat neuerdings besondere Bedeutung erlangt nach Einführung der Verzugszuschläge und Zinsen.

Hausfrauen, Kinder!

Lanella

GARANTIE

Glückstüten

Preisausschreiben

50.000 IN BAR und 40.000 Sachpreise

GRATIS! Holen Sie die Glückstüten bei Ihrem Kaufmann

111 SN 30-90

8393

kapelle Hahnerberg erfreute durch den Vortrag stotter Weisen, während das Soloquartett „Bruderliebe“ durch seine kultivierte Gesangsleistung überaus und verdienten Beifall erzielte. Brandmeister Benz begrüßte die Gäste in einer kurzen, aber herzlichen Ansprache. Stadtschultheiß Dr. von Kornagel eröffnete dann die Reihe der Gratulationen im Namen der Stadtverwaltung. Er unterstrich die Bedeutung der freiwilligen Feuerwehren für den Gemeindefortschritt. In Zeiten wie heute müsse man die freiwilligen Feuerwehren erst recht erhalten und nach besten Kräften unterstützen. Sie seien seine Konkurrenz für die Berufswehren, sondern bildeten vielmehr eine wertvolle Unterstützung und Ergänzung dazu. Wenn auch die Zuschüsse infolge der Notzeit fast gänzlich weggefallen, so gebe es doch nur eine Parole und die Rede: „Durch! Nun erst recht alle Mann an den Hebel!“ Der Wunsch der Verwaltung am heutigen Ehrenabend sei, daß die Lichterplatter Wehr auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen möge.

Das frühere aktive Mitglied der Wehr, Herr König, gab zwischen durch eine launige Darstellung der „Gründungsarbeit“, als die ersten Mannschaften vor 25 Jahren zur Heibler Feuerwache zogen, um dort ihre Montierung zu empfangen. Mit vergnügtem Schmunzeln folgte man den humorvollen Ausführungen. Stadtschultheiß Dr. von Kornagel überbrachte die Glückwünsche des Kreisverbandes der Stadt Wuppertal sowie die Wünsche der Vangerfelder Wehr. Er sprach Worte herzlichen Dankes an die Familie Vorwerk ein, deren Unterstützung in langen Jahren das erfolgreiche Wirken der Wehr ermöglichte. Heute sei nicht mehr die Zeit, die freiwilligen Wehrleute über die Arbeit anzusehen. Der Wehrdienst sei vielmehr zu einer schönen Bürgerpflicht geworden und mit berechtigtem Stolz könne man heute auf unsere freiwilligen Wehren blicken. Wenn man bedenke, daß in Deutschland jährlich Werte von 400 Millionen Mark durch Feuer vernichtet würden, dann müsse man wachen vor allzu scharfem Abbau und zu großer Vernachlässigung der Aufbaumittel. Er schloß mit einem herzlichen „Gutnacht für die Zukunft!“

Der Männergesangsverein „Sängerkreis“ ließ durch seinen Vertreter eine Plakette mit Worten herzlicher Anerkennung überreichen; ferner ließen der katholische Kirchenchor St. Josef und der Sport- und Spielverein Hochdarmen Glückwünsche und Angebinde übermitteln. Der Gratulant für die Berufsfeuerwehr war Brandmeister Benz. Er wies auf die harmonische Zusammenarbeit zwischen Berufswehr und freiwilliger Wehr hin. Beide müßten sich ergänzen und sein Wunsch sei, daß dies auch in Zukunft stets so bleiben möge. Er nahm so dann die

Ehrung der Jubilare

Vor. Folgende Mitglieder wurden für 25jährige treue Mitgliedschaft durch Überreichung eines Diploms ausgezeichnet: Peter Michel, Philipp Engel, Hans Reich, Karl Vahle, Anton Stassen und Karl Breitbach.

Brandmeister Benz, dessen leistungsfähige Leitung und unermüdbare Arbeit die Wehr viel zu verdanken hat, erhielt für seine 25jährige Mitgliedschaft ein prächtiges Bild von seinen Kameraden überreicht. Ein der diplomierten Ehrenmitglieder sprach den Dank für die Ehrungen im Namen seiner Kameraden aus. Herr Wilhelm Vorwerk überreichte dann den Jubilaren noch eine besondere Plakette der Firma Vorwerk & Sohn als „Meinende Erinnerung an gemeinsamen verlebten Jahre und schwere Stunden“.

Im weiteren Verlauf der Feier, die bereits Zeugnis für den ausgezeichneten Kameradschaftsgeist innerhalb der Wehr ablegte, wählten musikalische Darbietungen, darunter entzückende Lieder zur Laute, von Frau R. Breitbach feinsinnig vorgetragen, in dunter Folge ab.

Der Sonntag

brachte ebenfalls eine Reihe von festlichen Ver-

anstaltungen. Zwar schien es in den Morgenstunden, als ob das Wetter noch so freundlich Wasser den Plan verdrängen würde. Es regnete nämlich vom Himmel herab in kräftigen Schauern, und der Himmel wollte nicht klar werden — die erleuchtete Sonne ließ auf sich warten. Ein echter Wehrmann läßt sich aber durch ein unfreundliches Wetter nicht abhalten. Und so erschienen denn schon am Morgen muntere Weisen bei einem Frühkonzert in der Augusthöhe.

Am Nachmittag gab die feiernde Wehr dann zahlreichen Zuschauern Proben ihrer vorzüglichen Schulung und starken Disziplin ab. Ein reichhaltiges Übungsprogramm zeigte die Arbeit der Wehr in den verschiedensten Situationen. Auch auf diese wohlgeplante Veranstaltung kann die Wehr mit Befriedigung zurückblicken. Es klappte alles tadellos.

Im Anschluß daran formierten sich dann befreundete Vereine und Nachbarn zu einem imposanten Festzug, der sich durch die Straßen des Bezirks bewegte und überall freudigen Empfang fand. Am Abend kam dann die Gesellschaft zu ihrem Recht. Eine Jubelfeier führte die Mitglieder der Wehr mit ihren Angehörigen und Freunden im „Lindenhof“ zusammen. Musikalische Darbietungen der Feuerwehrkapelle Hahnerberg und des „Sängerkreis“ verschönten auch diese Stunden.

So verlief das Silberjubiläum der Lichterplatter Wehr in ungeprübter Harmonie.

Jubiläumsfeier 25 Jahre Gemüthliches Männer-Quartett Elberfeld

Am Samstagabend feierte der Männergesangsverein „Gemüthliches Männer-Quartett“ im Reichs Hof sein 25jähriges Bestehen. Der Saal war bis auf den letzten Platz mit festlichen Besuchern gefüllt. Nach würdevoll einleitender Musik der Mandolinengesellschaft „Orpheus“ unter Leitung ihres Dirigenten J. Hahner begrüßte der erste Vorsitzende die zahlreich erschienenen Gäste und Abordnungen anderer Vereine. Dann trug der Jubilarverein „Weise des Gesangs“ von Mozart eintrübend vor. Im Mittelpunkt des Abends stand die Weise einer Vereinsfahne, die von den Damen des Vereins gestiftet worden war. Eine von ihnen hatte sie in langer, mühevoller Arbeit gestiftet. Nach einem gut gesprochenen Prolog von Luise Schöberr und dem vom Männerchor gesungenen „Tag des Herrn“ erglänzte Herr Vehnert das Wort. Er gab zunächst einen kurzen Überblick über die verflochtenen 25 Jahre, der glücklichen Jahre vor dem Kriege, dann der schweren Kriegsjahre, gedachte der vier Gefallenen und der anderen Verstorbenen des Vereins und gab dann der Freude Ausdruck, daß der Verein nach dem Kriege wieder seine alte Höhe erreicht und dank der treuherzigen und mühevollen Arbeit seines Dirigenten G. Hahners sich wieder habe Geltung verschaffen und auch manchen Preis habe erringen können. Auch fernerhin sei das Ziel des Vereins, ein Hort des deutschen Liedes zu sein. Nachdem die Fahne mit dem Schriftzug „Mein Sang, mein Wort, treues Herz ist Sängers Hort“ feierlich dem Verein übergeben war, übermittelten verschiedene Vertreter befreundeter Vereine Glückwünsche und um bleibenden Andenken Fahnenbänder. Im weiteren Verlauf würdigte Herr G. Hahner im Namen der Mandolinengesellschaft die Verdienste von sieben Jubilaren, denen er ein Andenken überreichte. Den frohen und gemüthlichen Abend beschloß ein von Mitgliedern des Vereins aufgeführtes kleines Theaterstück.

Jubiläums-Konzert

Am Sonntagabend fand im Rahmen der Jubelfeier im vollbesetzten Saale des „Vergilchen

Die Städtische Steuerkasse Wuppertal

veröffentlicht im Inzeratenteil der vorliegenden Nummer eine öffentliche Mahnung zur Zahlung der bis einschließlich August fälligen Steuern.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

a. — Jubiläum. Der Formsticker Konstantin Neuburg konnte heute auf seine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Benz & Bräunlinghaus, Tapezierfabrik, W. Sonnborn, zurückblicken.

b. — Ihren 22. Geburtstag begeht am 8. September Witwe Heinrich Flattin im Wuppertal.

c. — Altpapier brannte. Am Samstag um 12.26 Uhr wurde die Feuerwehre nach dem Rall gerufen. Beim Eintreffen der Wehr brannte das unter der Treppe befindliche Altpapierlager unter starker Verqualmung des Treppenhauses. Die Wehr löschte das Feuer und räumte das Lager. Der Brand ist vermutlich durch ein achtlos fortgeworfenes Streichholz entstanden.

d. — Einbruch in ein Büro. In einer der letzten Nächte wurde in das Büro einer Firma in der Humboldtstraße eingebrochen. Die Täter erbeuteten Bett- und Tischwäsche sowie eine Anzahl Zigarren im Gesamtwerte von etwa 137 Mk.

b. — Nicht identisch. Wir werden geben, darauf hingewiesen, daß der Dackel der Zeitung „Flora“, Wuppertalstraße 77, nicht der Dackel der Zeitung „Flora“, Wuppertalstraße 77, ist, der durch den Bericht wegen Verwechslung bestraft worden ist.

Barmen.

b. — Geschäftsjubiläum. Das bekannte und von dem Vater des jetzigen Inhabers gegründete Schuhwarenhaus Lingius (Joh. Aug. Lingius), Garnarbeiterstraße 10, blüht heute auf ein 60jähriges Bestehen zurück. Das Geschäft erfreut sich dank des Fleißes und der Umsicht des Inhabers, der vielfach für die Interessen der Allgemeinheit wirkt und besonders in Gängerkreisen eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit ist, eines guten Rufes.

b. — Eine Tagung des christlichen Nationalen Weltmeistersbundes (Rhein-Wehr, Barmen), die von 180 Teilnehmern besucht war, fand gestern in der Barmen Stadthalle statt. Sie war, wie man uns mitteilt, der Ehrung der Führer dieser Bewegung, die seit zehn Jahren auf ihrem Posten stehen, gewidmet. Die Tagung stand unter der Leitung des Bezirksvorsitzenden Richter-Bochum. Grußworte sprachen seitens des Deutschen Gewerkschaftsbundes Emil Randja-Barmen, für die örtliche Vertretung Klinghaus und für die Bundesleitung Steffen. Der Vortrag des Geschäftsführers Beder über christliche Gewerkschaften und Gegenwart war ein Rückblick auf die Entwicklung in die deutsche Arbeitnehmerbewegung. Das Bekenntnis zum Christentum war kurz und einseitig, die Frage Volk und Vaterland wurde mitten hineingeworfen in die Reden des Vortrags und freudig bejaht. Rot sei nicht da, um darüber zu debattieren, sondern um die Aufgaben des einzelnen und der Gesamtheit zu erkennen und dann zu handeln. Der Kampf gehe heute um Wahrheit, Ehrlichkeit und die alte deutsche Treue. Vom Opfer reden sei müßig. Wenn es um das Letzte geht, dann sei Handeln die Parole. Unsere Zeit fordere Fronten, die klar und wahr seien. Menschen, die zur Ganzheit wollten, Christen der Tat und Volksgenossen, die den Glauben nicht verstoßen an ihr Volk und Vaterland und die zu packten, wo Rot, Angst, Sorge und Kummer den Menschen besaßen. Umrahmt wurde der Vortrag und die Ehrung der Jubilare durch Darbietungen des Bergischen Sängerkreis Bochum. Den Jubilaren wurde eine Plakette überreicht. Der zweite Teil der Tagung war ganz den Fragen der Bundesarbeit in der Gegenwart gewidmet. Berufs- und Standesfragen standen hier im Mittelpunkt. In einer kleinen, aber herrlichen Ausstellung war die Organisationsarbeit zusammengefaßt worden.

b. — Verkehrsunfälle. In der Ecke der Oberdörner- und Ködigerstraße prallte gestern Abend gegen 1/2 Uhr ein Radfahrer mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Radfahrer trug hierbei erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Armen davon. Ein weiterer Unfall ereignete sich auf der Wuppertalstraße. Dort infolge der durch den Regen feuchten Fahrbahn ein Motorradfahrer aus Altona ins Rutschen, das Rad schlug um, und eine auf dem Sozius sitzende blonde Dame wurde am Kopf erheblich verletzt.

b. — Ein anderer. Auf Wunsch teilen wir mit, daß der in unserem Gerichtsbezirk, vor dem Schlichter erwählte Angeklagte Schäfer nicht mit Heinrich Schäfer, Gr. Gasse 47, personengleich ist.

Ronsdorf

Im hohen Alter.

Am gestrigen Sonntag vollendete August Beder sen., Kurfürststraße, in geistiger und körperlicher Frische sein 81. Lebensjahr. Das Geburtsjubiläum ist Ehrenmitglied der hiesigen „Eintracht“, in deren Reihen er ein Menschenalter gesungen hat.

Florence
wünscht ihre Freiheit
Roman von O. L. Riomasch
12. Fortsetzung:

Es wurde sehr, es wurde sehr, es schlug wohl. Dann erst klopfte es an ihrer Tür. Florence sprang auf — sah Vonnus.

Wenn es der gnädigen Frau recht wäre, hätte Herr Doktor, mit ihm ein Ständchen durch den Wald zu gehen.

In drei Minuten war sie bereit, rief Vonnus zu, man solle mit dem Essen warten, führte hinunter. Rögler spazierte schon vor dem Portal auf und ab. Mit seiner Krümmung, die wie ein Turban auslag. Die reichten sich schweigend die Hand. In Florence sonst eine große Hoffnung zusammen.

„Peterle“, lachte sie, „armes Peterle. Dieser Dackel hat dir viel getan.“

Sie gingen nebeneinander her. Der kleine Mann in seinem schweren Waldrücken hatte Mühe, Schritt mit Florence zu halten. Es war sehr kalt. In hohen und kahlen, klammernden Wäldern spannte sich die Landstraße. Rögler hatte seine Schokolade auf. Er fand das Bild ringsum so schön, er war freundlich und geduldig sprach über ganz gleichgültige Dinge.

Erst als sie einen der großen, breiten Waldwege erreicht hatten, sagte er unvermittelt:

„Also zur Sache, Florence. Du bist doch tatsächlich ein sehr starkes Talent. Du hast ein elementares, natürliches, er hat wenig gelernt, nichts Brauchbares gelernt, nichts, nichts gelernt. Trotzdem erlöst er. Ich selbst. Das ist viel, mehr kann bei manchen Jahren nicht verlangt werden. Es ist etwas da. Es ist viel da.“

Florence hatte ihn umarmen können. So dankbar war sie. Aber still ging sie weiter.

Jetzt schon ein großes Gefühl darum zu machen, wäre die größte Dummheit. So hasten sie weiter. Man kann nur eines tun: beobachten, obliegen und entwickeln lassen. Das will ich tun. Es ist doch schon vorgekommen, daß sich eine Quelle ganz plötzlich wieder verliert.“

Alle Jugend ist ja nur ein schöner Irrtum. Was wahr darin ist, zeigt sich erst in der Reife. Die frühen Talente sind mir lieber, als die frühen. — Das ist alles, was ich Ihnen sagen kann Florence. Sind Sie zufrieden?

Florence blieb stehen. „Ich bin glücklich, Doktor.“

„Danke“, antwortete Rögler und ohne rechten Sinn. „Damit ist meine Mission so eigentlich zu Ende.“

„Und — wie fanden Sie ihn sonst?“

Rögler lachte leise die Achseln.

„O, ein ganz sympathischer Vorschlag. Schwer an ihn heranzukommen. So nach und nach taute er auf. Nur, ob Sie ihn wirklich durchbekommen — aber ich bin kein Arzt.“

Sie schritten durch die sonnigste Stelle und den tiefen Schnee. Ein paar Dohlen streiften über ihnen in lautlosem Flug. Die klare Luft trug aus der Ferne fröhliches Schlingelgelaute heran. In der Nähe hörte man die dumpfen Schläge einer Axt.

Und Florence sagte genau, das alles, was Rögler ihr jetzt gesagt hatte, nur ein Wortspiel gemeint war. Sie wartete stumm auf das Weitere. Da sprach er auch schon.

„Und Ihre Arbeit, Florence? Wann wird sie fertig sein?“

„Ich weiß es nicht. Aber es kann noch lange dauern.“

„Und Sie müssen Sie durchaus hier in Ronsdorf vollenden?“

„Unbedingt.“

„Schade. Ich hatte eigentlich gedacht, ich könnte Sie gleich mitnehmen. In und nach Berlin. Über Weihnachten. Meine Frau würde sich wirklich freuen und viele andere auch. Denken Sie doch mal nach, Florence, fünf Jahre führen Sie nun schon das Kammermädchen ohne Lohn und ohne Ruh. Und was hat ein Heim haben Sie dabei. Wird es Ihnen denn nicht einmal leid sein?“

Florence schlug mit ihrem Stock einen Schneehaufen in die Luft.

„Was wollen Sie eigentlich von mir, Doktor? Ich habe schon gestern das Gefühl, als hätten Sie einen Auftrag in der Tasche, dessen Sie sich entledigen müssen.“

„Einen Auftrag? — Nein. Aber ich kann auch nicht liegen. Ich habe vor ein paar Tagen Ihren Mann gesehen. Das braucht es nicht zu verwundern. Ich bin Ihr Freund Florence, und ich ist mein Freund. Ich bin

hals darauf. Heute wie vor zehn Jahren sind Sie der Inbegriff und Inhalt meines Lebens. Dieser Mann, dessen Name heute in der Wirtshaus der ganzen Welt eine Nacht geworden ist, von der wir anderen uns kaum eine Vorstellung machen können, der ich in seinem Privatleben so sehr und so weisigamer als ein Eremit geworden. Für ihn hat die Welt alles verloren. Er schließt auf sich, wo er nur kann. Sehen Sie, Florence, er hat sich in der Nacht ein kleines Haus gebaut, es liegt unter dunklen Nadeln, still wie ein Mausoleum. Aber das stolze königliche Gebäude, wo Sie einmal die Herrin waren, das ist jeden Abend hell erleuchtet, in ihren alten Räumen wird täglich die Blumenpracht erneuert, als lebten Sie noch darin. So werden Sie dort erwartet, Florence, als wäre nichts geschehen.“

Florence fing an schneller zu gehen, als würde sie verfolgt.

„Warum erzählen Sie mir das alles? Ich weiß, was das ist, und was vorher ist, ist vorbei. Ich habe nichts zu bereuen. Unser Auseinandergehen war ohne Kampf und ohne Streit. Der Kampf lag nur in dem Entschluß.“

„Ja, weil ich Sie mehr liebte, als sich selbst. Und Sie, Florence, haben Sie mich mehr geliebt als ich. Das ist der große Unterschied.“

„Wenn es einmal so ausfällt, so sollten Sie längst eines Besseren belehrt sein. Die fünf Jahre der Freiheit haben mir recht gegeben. Ich wollte nicht nur die schöne Frau eines reichen Mannes sein. Ich wollte auch ein Luxusgeschöpf herumgerichtet zu werden — ohne Innen- und Außenleben. Ich wollte ich sein. Und habe ich das nicht erreicht? Ich liebe ganz und gar auf eigenen Füßen. Ich brauche niemand. Ich habe mir einen — meinen Namen gemacht. Das ist ein, bin ich doch mich selbst.“

Rögler sah die Armermüde vom Kopf und schlug damit um. „Das ist — toll, wollte er sagen, aber er sprach das Wort nicht aus. Er wurde nur dunkler.“

„Ich muß hart sein“, fuhr sie unbedrückt fort. „Ich kann mich nicht selbst aufgeben und will es nicht. Ich gönne mir alles Gute. Ich wünsche ihm das Beste. Er soll mich vergessen. Er muß mich vergessen. Die Dackel hat verstanden. Meine Freiheit und meine Arbeit aber alles! So bleibe ich mir selber treu.“

Wenn sie jetzt einen Blick auf Rögler geworfen hätte, wäre sie vielleicht hätte geglaubt.

Trotz der Witterung verließen Schweißtropfen auf seiner sehr hohen Stirn. Und ein bitterböses, feindliches und böswütiges Lächeln kränzte seine dünnen Lippen.

„Wohl“, antwortete er, „ich muß mich damit abfinden. Aber auf eine Sache mache ich Sie aufmerksam, Florence — Sie sind im Begriff, sich wieder selbst aufzugeben. Jamahl, Jamahl — ich weiß schon. Sie gehen in Ihrer Arbeit auf. Aber wo ist die Grenze zwischen ihr und der Wirklichkeit?“

Nach allem, was Peter mir heute sagte, ist es ganz gewiß, daß Sie den jungen Menschen bis ins tiefste hinein ausgewählt haben. Jetzt hat er noch eine neue Krankheit: die Liebe zu Ihnen. Wie wollen Sie ihn davon heilen? Es ist unbedenklich, unausdenkbar, Florence, daß Sie mit Peter nur um Ihres Werkes willen ein so gefährliches Spiel treiben. So grausam können Sie nicht sein. Und wenn Sie ihn lieben — alles ist möglich — was dann?“

Florence maß den Raum zwischen Himmel und Erde mit einem unergründlichen, weiten Blick.

Dann wurde ich auch da den richtigen Weg zu finden wissen. Überlassen Sie mir das getrost. Was in mir vorgeht, was Ihnen und allen anderen seltsam erscheinen. Mir ist es nicht seltsam. Denn alles kommt, wie es kommen soll. Weiter wünsche ich nichts mehr zu sagen.“

Ohne noch ein Wort zu sprechen, gingen sie den Weg zum Hotel zurück.

Gleich nach Tisch fuhr die Kaffeebraune Simonette vor dem Portal vor.

In der Tür saßen sie beide die Hände. Mit festem Druck verabschiedeten sie sich.

Über Rögler sah plötzlich die kleine Stirn auf Florences parietem und lebhaftem Gesicht. Er erschrak fast. Ja, sie war älter geworden. Diese Jahre, Flüge und doch so trübselige Freuden.

Und viel wärmer, als es sonst seine Art war, sagte er ihre Hand.

„Guten Sie wohl, Florence. Mag alles zu seinem guten Ende kommen. Grollen Sie mir nicht. Ich bleibe doch Ihr Freund.“

Sie sah ihn ein wenig — davonfahren. Sie wollte ein wenig mehr — trauend ins Meer.

(Fortsetzung folgt.)

Bergisch Land

Nr. 209 - 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 7. Sept.

Bleibt der deutschen Wandersache treu!

40. Deutscher Wandertag in Burg a. d. Wupper

Der Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wander-Vereine im Bergischen Land.
Vertreter aller Gauen, von der Saar bis nach Böhmen, unter dem bergischen Löwenbanner.
Reichswerbwoche 1932: „Goethe als Wanderer“. - Wanderer-Schutzwege. - Verbands-Haftpflicht.



BG. Burg a. d. W., 6. Sept.
Das alte bergische Städtchen Burg an der Wupper konnte von Freitag bis Sonntag Vertreter des großen Wanderns aus ganz Deutschland in seinen Mauern begrüßen. Weithin sichtbar wehte das weiße bergische Löwenbanner vom Bergfried des Schlosses. Unterburg zeigte sein bei Tagungen gewohntes reiches Festgewand. Es galt die Teilnehmer am 40. Deutschen Wandertag des Reichsverbandes Deutscher Wandervereine festlich zu empfangen. Doch trat in den Tagen vom 5.-7. September, der Zeit entsprechend, der Festcharakter hinter die ernste und verantwortungsvolle Arbeit zurück.

Die Abgesandten von 40 Vereinen, die als Vertreter von über 200.000 deutschen Wanderern

erschienen waren, trafen sich zunächst am Samstagmorgen zu der beratenden Sitzung des erstmalig zusammengetretenen Beirats des Verbandes im Schloss Burg. Wünsche und Anregungen der einzelnen Gauen sowie der Arbeitsplan für die Hauptversammlung fanden in dieser bis in die Nachmittagsstunden dauernden Sitzung ihre Erledigung.

Den vertraulichen Beratungen des Beirates schlossen sich am Samstagnachmittag eine vom Beiratsleiter wenig begünstigte Wanderung zur Klüppeler Brücke und nachher ein stark besuchter, dem Heimatgedanken gewidelter Begrüßungsabend im Bürgerhof an. Das schlichte, aber gemüthliche und frohgestimmte Fest leiteten gute Musik und begeisterte Vorträge des Bürger-Männergesangsvereins ein. Die himmelbegabte und wohlgehaltene Sängerschaft gab unter der feinfühligsten Leitung des Musikdirektors sich aus Solingen-Ohligs die Heimatadresse: Wo Silberflut die Mädeln fließen - und Bleich deutsch, bu herrlich Land am Rhein - mit solch starker Wirkung wieder, daß besonders die vielen fremden Gäste wie gebannt lauschten und zum Schluß mit einem nicht endenwollenden Beifallssturm dankten. Darauf entbot der Vorsitzende des Vereins Bergisch Land, Tibus aus Wuppertal-Elberfeld, ein herzlich willkommen und fröhliches Begrüßen im rosmarinen Land der singenden und klingenden Berge. Sein Gruß galt insbesondere den Vertretern der Brudervereine aus den verschiedensten deutschen Gauen, vor allem den Abgesandten aus dem nun schon so lange auf Befreiung wartenden Saargebiet und aus Sudeten-Deutschland, ferner den Vertretern der Behörden,

Im Namen des Rhein-Wupper-Kreises begrüßte Landrat Trimborn die Teilnehmer am 40. deutschen Wandertag auf herzlichste. Er sprach seine Freude darüber aus, daß man die Tagung im Bergischen Land gelegt habe. Das sei gerade in der heutigen so außerordentlich ernsten Zeit besonders begrüßenswert, da es sich hier zeige, daß es noch Männer und Frauen gebe, die den Mut nicht sinken lassen, sondern allem Schwerkem zum Trotz weiter an dem hohen Ziel des deutschen Wanderns arbeiten. Der Landrat würdigte die Bedeutung dieser alten Kulturbewegung und betonte, daß es mehr denn je in dieser Notzeit erforderlich sei, die Jugend aus dem Sumpf des Materialismus herauszuführen und ihr neue Ideale einzuhämmern. Den Beratungen wünschte er den besten Erfolg, nicht nur zum Vorteil der Organisation, sondern vor allem auch zum Segen des lieben Vaterlandes. Die Wünsche und Grüße der Stadt Burg und ihrer Bürgerschaft brachte Bürgermeister Zimmermann dar, wobei er die landschaftliche Schönheit und die große geschichtliche Vergangenheit des Bergischen Landes begrüßte. Der Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Landtagsabgeordneter Jaspert aus Frankfurt am Main, hielt im Namen der Gäste den Dank ab für die freundliche Aufnahme im Bergischen Land, besonders auch dem Verein Bergisch Land für die vortreffliche Vorbereitung der arduen Tagung. Den Reden folgten in buntem, anregendem Wechsel musikalische, turnerische, registratorische und andere Darbietungen. Daran beteiligten sich mit großem Erfolg die Bürger Turnerinnen und Turner, die Wander-Jugendgruppen und eine humorvolle Wuppertalerin. Fröhlicher Tanz schloß die wohlgeleitete Begrüßungsfeier ab.

Schon früh am Sonntagmorgen nach dem Rückgang begann die Hauptarbeit der Tagung. Die Hauptversammlung im Schloss Burg sah eine stattliche Anzahl von Punkten vor sich, deren Erledigung denn auch mehr Zeit in Anspruch nahm, als man gedacht hatte.

Der erste Vorsitzende, Rektor Jaspert-Frankfurt a. Main, begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter aus allen Gauen Deutschlands und stellte als Förderung des Reichsverbandes die Rückeroberung des Grünlandes, die Rückgewinnung der deutschen Seele und die Schaffung eines Gegengewichts gegen die Maschine heraus. Nach einem einflussreichen Vortrage des Toten des vergangenen Jahres und der Ernennung des früheren Vorsitzenden zum Ehrenmitglied wurde die Feststellung der Stimmrechtsverhältnisse vorgenommen. Es ergab sich, daß 40 Wandervereine vertreten waren. Der im Druck vorliegende Jahresbericht des Vorstandes fand einstimmige Genehmigung. Eine besonders günstige

Entwicklung verheißt die Entscheidung über die Ausdehnung der Vergünstigungen der einzelnen Verbandsvereine auf alle Mitglieder des Reichsverbandes.

Inhalt der Arbeit der Zukunft wird u. a. die Schaffung einer Verbands-Haftpflicht sein, ebenso der Ausbau deutscher Wanderwege und Wanderer-Schutzwege.

Eine Werbeweche 1932 soll der Verbreitung des deutschen Wandergedankens dienen. Die Jugendarbeit soll für einen wanderfrohen Nachwuchs sorgen. Das Goethe-Jahr 1932 soll unter dem Leitgedanken

„Goethe als Wanderer“

gestaltet werden.

Der nächste Wandertag wird in Mettlach an der Saar stattfinden.

Im einzelnen wurden noch folgende

Entscheidungen gefaßt:
Der 40. Deutsche Wandertag stellt mit Bedauern fest, daß er vor Erlass der Notverordnung betr. Grenzübertreitt nicht gefaßt wurde. Sonst wäre wohl die bedauerliche Tatsache nicht eingetreten, daß einzelne Vereine eine Ausnahmestellung erhielten.

Der Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine ruft seine Anschlussvereine auf, in den gemeinsamen Kampf aller Heimatfreunde gegen die Verunstaltung der Landschaft einzutreten.

Am Sonntagnachmittag versammelten sich im Schlosshof der Burg Hunderte von Wanderern aus dem Bergischen Lande, die nach Ansprachen Albert Herzogs und Rektor Jasperts einstimmig eine Entscheidung faßten, in der die Ziele des Reichsverbandes und der Gebirgsvereine herausgestellt und um die tatkräftige Mitarbeit der Behörden und der Öffentlichkeit gebeten wurde.

Die Tagesarbeit war umrahmt von einer Reihe von unterhaltenden Veranstaltungen, die teils der Beschäftigung der Schönheiten des Bergischen Landes dienten (Ausflug zur Klüppeler Brücke und zur Renscheider Laspere, Fahrt durch das Bergische Land), teils die idealen Werte der heimatsinnlichen Verehrungen in praktischen Vorführungen zeigten (Heimatabend). Die Tagung im Ganzen, um die sich der Vorsitzende des Vereins „Bergisch Land“, Tibus a. Elberfeld, verdient gemacht hatte, bedeutet einen

Markstein

in der Geschichte des deutschen Wanderns.

Am heutigen Montag werden die auswärtigen Vertreter auf einer Fahrt durch das Bergische Land die Schönheiten unserer Heimat kennen lernen, und am Abend wird die Tagung beschlossen durch eine gefesselte Veranstaltung im Zoologischen Garten Elberfeld.

Der Mörder Sanrath in Berlin festgenommen.

Den Mord an der Frau Braunsdorf eingekerkert. - Seit der Tat als Apothekenbetrüger in Berlin.

Düsseldorf, 5. September 1931.

Der vor vier Wochen in der Genshof-Strasse verübte Mord an der Eigentümersin der Medizinaldrogerie konnte bislang noch nicht rechts aufgeführt werden, da der wegen der Mordtat von der Polizei gefasste Willi Sanrath nicht ermittelt werden konnte. Jetzt ist der Mörder in Berlin verhaftet worden.

Aus Berlin wird uns hierüber gemeldet: Von Kriminalbeamten wurde heute ein Schwindler festgenommen, der eine ganze Reihe von Drogeriebesitzern empfindlich geschädigt hat. Er trat mit Geschäftsleuten, die ihre Läden verkaufen wollten, in Beziehungen und arbeitete einige Zeit zur Probe, um festzustellen, ob das Geschäft lukrativ sei. Die Probezeit benutzte er zu Betrügereien. Aus der Kevierwache, wohin man ihn nach seiner Inhaftnahme in einer Pension in der Potsdamer Straße gebracht hatte, unternahm er dreimal Fluchtversuche und wollte sich auch die Pulsadern aufschneiden. Dieses Verhalten entsprach so wenig dem Gebaren, das Schwindler sonst zur Schau tragen, daß man die Vermutung hegte, hinter dem Festgenommenen müsse mehr zu suchen sein. Er hatte sich den Namen Spaltenstein beigelegt. Er wurde nach dem Vollgelenksbühnen gebracht und hier von Kriminalkommissar Schambacher am Samstagnachmittag einem eingehenden Verhör unterzogen. Dabei wurde bald festgestellt, daß er 48 Jahre alt, aus Düren im Rheinland gebürtiger Willi Sanrath ist.

Das Verhör nahm eine sensationelle Wendung, Sanrath gab nicht nur die Schwindeltaten an, sondern legte auch das Geheimnis ab, in Düsseldorf einen Mord an einer Frau verübt zu haben. Es ist das der Mord, der am 5. August d. J. an der Drogeriebesitzerin Charlotte Braunsdorf, geborene Böhmer, verübt wurde. Die Ermordete wurde am 6. August durch einen Bekannten, der sie vorzeitig aus der Kevierwache mit durchschüttelter Wäsche hinter einem Schuppenhimmel versteckt ermordet aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich schon damals auf Sanrath, er war aber aus Düsseldorf verschwunden und nicht zu finden. Man vermutete, daß er nach Paris geflüchtet sei. Dieses Verbrechen hat Sanrath in dem Verhör in allen Einzelheiten eingestanden.

Der in Berlin verhaftete Mörder der Drogeriebesitzerin Charlotte Braunsdorf ist Sonntagabend ins Düsseldorfer Vollzugsgefängnis eingeliefert worden.

Seinz v. Racums Bruder Tibbelskunde.

BO. Radebeim, 5. September. Die hiesige Polizei hatte seit ein interessantes Aufkommen treffen mit einem Handwerksburschen. Dieser bot ein Fahrrad zum Spottpreis von 9 RM an und das gab zu berechtigten Zweifel Anlass. Die Polizei schritt ein und nahm den Handwerksburschen fest. Bei den Vernehmungen ergab sich, daß man es hier mit einem Bruder des in der Nacht zum 11. August in der Nähe des württembergischen Autaris Döbel-Herrens als angeblich tödlich verunglückten Fingerfabrikanten Seinz von Racum zu tun hatte. Rudolf von Racum befand sich seit Frühjahr d. J. auf der Wanderschaft. Er hatte von seinem Bruder Seinz seit 22 Jahren (solange befand sich dieser in Singen) nichts mehr gehört. Durch die Presse erfuhr er von dem unter so geheimnisvollen Umständen erfolgten Ableben seines Bruders und kam jetzt in die Gegend, wo dieser seinen großen Aufstieg gemacht hatte, dem dann das Ende mit Schrecken folgte. Er hatte auch die Bilder seines Bruders wiedererkannt. Als mittelgroßer Handwerksbursche wollte er sein Fahrrad, das er, wie inzwischen festgestellt wurde, vor einiger Zeit auf ordnungsmäßigem Wege erworben hat, an den Mann bringen, um klinkendes Geld dafür zu erhalten. Er ist jetzt auf dem Wege rheinwärts. Rudolf von Racum ist nun fünf Jahre jünger als sein Bruder Seinz und wie sein Bruder in Duisburg geboren.

Intermezzo im Gerichtssaal.

Krefeld, 6. Sept. Vor dem Krefelder Schöffengericht gab es dieser Tage ein kleines Intermezzo. Bei der zur Verhandlung stehenden Sache lautete die Anklage auf Abgabe einer falschen eidesstattlichen Erklärung. Bei der Aussage eines Jungen, von dessen Seite aus die Angelegenheit, ein über 70 Jahre alter Aufkäufer, über ihn und seine Ehefrau die Bemerkung: Was das für Marlen sind... Darüber war die Frau so erbost, daß sie sich von der Jugendbank erhob, eiligen Schrittes zu dem Verteidiger hinging und dem alten Herrn eine Ohrfeige verfeigte, so daß ihm der Kneiser zu Boden fiel. Das Gericht machte mit der schlagfertigen Dame kurzen Prozeß und verhängte über sie eine Haft von drei Tagen bei sofortiger Festnahme.

Zweites großes Treffen der bergischen Kriegsfreiwilligen.

Entfaltung des Ehrenmals im Renscheider Stadtpark.

BO. Radebeim, 7. Sept. Zum zweiten Kameradschaftstag kamen gestern in stattlicher Zahl die im Reichsbund ehemaliger Kriegsfreiwilliger zusammengeschlossenen Vereinigungen des Bergischen Landes und auch des märkischen Nachbargebietes in Radebeim zusammen. Während die Kirchenglocken läuteten, gingen

Weihe und Entfaltung des Ehrenmals vor sich. Die feierliche Handlung eröffnete die Handweiser Feuerwehrlinien unter der Stabsführung des Feuerwehrmeisters a. D. Dreus mit weithinvernehmlichen Klängen: „Die Himmel rühmen den ewigen Ehre“. Dann sprachen der Ehrenvorsitzende des Volksbundes, Syndikus Dr. Legers, und Beigeordneter zur Heilung Radebeim.

Am Abend war im licht besetzten großen Saal des Stadtparks eine schöne kameradschaftliche Feier, bei der der Vorsitzende der Renscheider Kriegsfreiwilligen-Vereinigung, Kurt Niebeling, die zahlreichen Teilnehmer begrüßte, insbesondere die Vertreter der Brudervereine aus Wuppertal, Solingen, Schwelm, Kasse, Dagen usw., der bergischen Bezirksgruppe, der Bundesleitung, der Stadtbewachung, der Freiwilligen u. a. m.

Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende des Reichsbundes ehemaliger Kriegsfreiwilliger, Fritz von Lersner aus Berlin.

Der verschämte Bettler - ein unterschämter Dieb.

Er stiehlt 2800 Mark und erhält obendrein - ein Stück Wurst!

BO. Wittenberg, 6. Sept. Am Samstagnachmittag schlich sich ein junger Mann im Hause des Meisters Dabringhaus am Geschäftsabend vorbei in das erste Stockwerk, brach dort einen Schrank auf und stahl aus einer Kassette, deren Schlüssel im Schrank lag, einen Geldbetrag von 2800 Mark, der zum Vieheinlauf bestimmt war. Als er beim Verlassen des Hauses sich vom Laden aus beobachtet sah, schwenkte er um, kam in den Laden und bot der Meisterin Seife zum Kauf an. Dabei machte er den Eindruck eines beschämten, verschämten Bettlers, so daß die Meisterin, die seine Seife benötigte, ihm mittelstbittig ein Stück Wurst gab. Erst nach einiger Zeit wurde der Diebstahl bemerkt. Man nahm die Verfolgung des Diebes auf, der sich in der Richtung Krähwinkel entfernt hatte, und konnte ihn auch in einem Garten erwischen. Es war ein junger Bursche aus Radebeim, der mehrfach vorbestraft ist und dem gerade ein Straußschub angedroht worden war. Das Geld konnte ihm abgenommen werden. Er wurde dem Richter in Opfaden zugeführt.

Zwei Motorradunfälle mit tödlichem Ausgang.

BO. Leverkusen, 7. Sept. Ein Motorradfahrer aus Alttard fuhr am Freitagabend gegen 9 Uhr gegen einen Lastkraftwagen und blieb tot liegen. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

BO. Leichlingen, 7. Sept. Der Telegraphen-

arbeiter Walter Steffens aus Kühle ist am Samstag vormittag mit seinem Motorrad an der Tränke bei Solingen-Ohligs tödlich verunglückt.

Beim Kaninchenschlachten zu Tode gekommen.

Sprockhövel, 6. Sept. Der Arbeiter Vogt von hier kam beim Kaninchenschlachten auf tragische Weise zu Tode. Beim Schlachten des Tieres rutschte dem Arbeiter das Messer aus und traf ihn in die Leber. Unter qualvollen Schmerzen verstarb Vogt nach kurzer Zeit.

Ob es hilft?

BO. Wülfrath, 7. Sept. Einem Wülfrather Bürger wurde vor einigen Tagen ein Teil seines Obfies von den Ratten gekostet. Nachdem der Betroffene den Dieb ermittelt hatte, überlieferte er ihm einen Korb voll Obfi, mit dem Bemerkten, bei weiterem Bedarf bei ihm vorzusprechen, aber sich nicht zu Diebstählen verleiten zu lassen, um sich nicht der Gefahr einer Bestrafung auszusetzen.

Verurteilung im Prozeß Hansmann.

Gegen das Urteil des Erweiterten Schöffengerichts vom 20. August, das den Wahrheitsbeweis für die den Landrat a. D. Hansmann zu Last gelegten Beschuldigungen der Frontsoldaten erbracht erkannte und den Referendar Dr. Gieseler wegen formaler Verletzung zu 800 RM Geldstrafe verurteilte, hob die Staatsanwaltschaft, Dr. Gieseler wie auch Hansmann Verurteilung einlegte.

Zum Kochen
von Gemüsen

MAGGI'S
Fleischbrühe



Fußball im Bergischen

Ueberraschungen auf der ganzen Linie

Es geht in diesem Jahre wie stets bei den ersten Fußball-Meisterschaftsspielen: die Mannschaften sind in ihrer Form noch zu schwach, so daß eine Ggf. in derselben Aufstellung heute ein feines Spiel vorführt und acht Tage später völlig verfaßt oder umgekehrt.

Die Bezirksliga. In der ersten Gruppe

Konnte SSV. Elberfeld auch das zweite Spiel auf eigenem Platz für sich entscheiden. Die Gäste vom FC. Solingen 95 verloren in dem schnell und fair durchgeführten Kampf mit 1:3.

Wie SSV. Elberfeld, so erzielte auch die Sp. Bgg. Ratingen 04 einen zweiten Aufstiegsfolge. Sie schlug die Kühlenhahner Germania mit 4:2.

Die Elberfelder Germania kam auf dem glatten Rasenplatz des Düsseldorf SC. 99 nicht so zur Geltung wie auf ihrem eigenen und verlor infolgedessen mit 1:3.

FC. 05 Düsseldorf brachte, wie bereits oben erwähnt, das Kunststück fertig, Fortuna Düsseldorf mit 2:1 zu besiegen. Auf dem Städtchen werden sich also unsere bergischen Vereine vorfinden müssen.

Zum Gesellschaftsspiel wollte SpV. Weyer am Samstag beim VfB. Remscheid und blieb mit 2:3 im Nachteil.

Verein	Spieltage	Siege	Unent.	Niederl.	Tore	Punkte
SSV. Elberfeld	2	2	0	0	7:2	4
SpBgg. Ratingen	2	2	0	0	7:3	4
Düsseldorfer SC. 99	1	1	0	0	3:1	2
Germania Elberfeld	2	1	0	1	6:4	2
FC. 05 Düsseldorf	2	1	0	1	3:6	2
Fortuna Düsseldorf	1	0	0	1	1:2	0
German Kühlenhahn	1	0	0	1	2:4	0
SpV. Weyer	1	0	0	1	1:4	0
FC Solingen 95	2	0	0	2	2:6	0

SSV. Elberfeld — FC. Solingen 95 3:1 (1:0).

In den ersten zwanzig Minuten liefert SSV. ein Spiel, an dem die Stadionbesucher ihre helle Freude haben. In schöner Kombination wandert der Ball von Mann zu Mann, und jeden Augenblick hängt ein Tor in der Luft. Eine Bogelschüsse schießt Gedenschwiler gegen die Latte, von der zurückspringend der vorzügliche Solinger Hüter die Chance unwirksam macht. Erst in der 18. Minute wird das Elberfelder Drängen mit dem längst verdienten Tor belohnt. Wieder ist es Bogels, der an Wollers abgibt, der Ball kommt zu Gedenschwiler, der unhaltbar einschließt. Es

scheint aber in der Folgezeit, als ob Elberfeld den Gegner doch falsch einschätzt. Solingen spielt nämlich taktisch sehr richtig, indem es gegenüber dem starken Druck Elberfelds seine Hintermannschaft verstärkt, aber im gegebenen Augenblick auch wieder seine Stürmer vorn vollzählig zur Stelle hat. Dieser Taktik gegenüber verfaßt die Elberfelder Hintermannschaft ziemlich, rückt zu weit auf, schießt dann kurz zu, statt das Spiel durch weite Schläge und Flankenwechsel auseinanderzureißen. Da auch im Sturm Fehler unterlaufen, bleibt das Resultat trotz Überlegenheit bis zur Pause 1:0.

Nach dem Wechsel bleibt SSV. weiter im Vorteil, ohne zunächst einen zählbaren Vorteil zu erreichen. Dagegen nutzt Solingens Linksaußen einen Schnitzer der Elberfelder Verteidigung aus, und der Ausgleich ist erreicht. Die Elberfelder Mannschaft wird jetzt etwas lebendiger, Weher umdrückt einige Gegner, gibt nach links ab, nach mehrfachem Hin und Her — die Solinger Verteidigung ist auf der Hut — erhält Wollers den Ball, und 2:1 lautet das Ergebnis. Die Solinger lassen sich aber nicht entmutigen und stoßen gelegentlich recht gefährlich vor. Zum Schluß aber erlahmt ihre Kraft, SSV. reißt das Heft ganz an sich, und in der 40. Minute kann Wollers eine Vorlage Gedenschwilers zum 3:1-Stand einfinden.

Düsseldorfer SC. 99 — Germania Elberf. 3:1 (1:1).

Der außerordentliche Regenfall der letzten Tage und des Sonntagvormittags hatte dem Rasenplatz der 99er stark zugesetzt. Unter den Platz-

verhältnissen hatten selbstverständlich die an einen Ackerplatz gewöhnten Schwarz-Gelben schwer zu leiden. Denn sie trotzdem bis zur Halbzeit durchweg tonangebend waren, so ist hiermit erwiesen, daß die Mannschaft immer besser den unbedingt notwendigen inneren Zusammenhang findet. Allerdings begingen einige Leute den Fehler, anstatt halbhoch zu spielen, Angriffe im Flachpaß vorzutragen. Der Mittelfürmer, der die Unmöglichkeit, so zu Erfolgen zu kommen, erkannte, schied nunmehr mit weiten Schlägen die Außenstürmer auf die Reife, wobei es dem linken Flügelstürmer gelang, das erste Tor zu erzielen. Der große Jubel der Elberfelder Schachbrenner, die zahlreich ihre Mannschaft begleitet hatten, sollte jedoch nicht von langer Dauer sein. Nachdem noch verschiedene schöne Sachen ausgelassen worden waren, kam Düsseldorf durch den Mittelfürmer, der eine sehr gute Partie lieferte, zum Ausgleich.

Im Gegensatz zur ersten Spielhälfte waren nach der Pause hauptsächlich die Düsseldorf in Front. Aber muß immer wieder in Aktion treten, und verschiedene schöne Sachen bringen ihm reichlichen Beifall ein. Nach einiger Zeit kommen aber auch wieder die Germanen zum Wort, jedoch ist der Düsseldorf Torwächter nicht zu schlagen. Auf der Gegenseite ist man glücklicher. Der Linksaußen der 99er erzielt nach schönem Flankenlauf den zweiten, und der Mittelfürmer, der infolge Verletzung auf der anderen Außenseite wirkte, den dritten Treffer. Der Endspurt der Germanen, der Düsseldorf zur verzweifelten Verteidigung zwingt, kann an diesem Resultat nichts mehr ändern.



Germania Elberfeld — Düsseldorf 99
Die Germanen-Hintermannschaft wehrt erfolgreich den Ansturm der 99er ab.

Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.

Am 13. September spielen:

Gruppe 1:

Germania Elberfeld — Weyer SpV.
Solingen 95 — FC. 05 Düsseldorf.
Düsseldorf 99 — Germania Kühlenhahn.

Gruppe 2:

Sportgemeinde Langerfeld — Oberkassel.
VfB. Hilden 03 — SSVg. Barmen.
Schwarz-Weiß Düsseldorf — Solingen-Gräfrath.
VfL. Benrath — Gerresheim 08.

Gruppe 3:

Schwarz-Weiß Barmen — Lüttringhausen.
BV. 04 Düsseldorf — Tura Barmen.
Viktoria Düsseldorf — Eller 04.
FC. Ohligs — VfR. Ohligs.

FC. 05 — Fortuna Düsseldorf 2:1 (0:0)

Trotz dem schlechten Wetter hatten sich etwa 2000 Zuschauer im Olympiastadion eingefunden. Fortuna trat in better Besetzung mit Albrecht aber ohne den verletzten Fels an, der durch Rudolforn ersetzt war. Der Platzverein erschien in der vorgesehenen Aufstellung. Der aufgeweckte Boden machte dem westdeutschen Meister leicht zu schaffen. Er war zwar während des ganzen Kampfes leicht überlegen, wußte aber aus dieser Überlegenheit keinerlei Vorteil zu ziehen. Der Sturm, in dem Janes die beste Figur abgab, kombinierte fruchtlos in die Breite, die Puffer rüdten allzu weit auf und schufen so kritische Situationen, die Verteidigung war zuweilen recht unsicher. FC. 05 kämpfte mit Frische und großem Eifer, dabei weit ruhiger und überlegter als die Meistermannschaft, die von Minute zu Minute schwächer wurde. Bei besserem Startvermögen des Mittelfürmers hätte der Platzverein schon bis zur Pause erfolgreich sein können. Nach dem Wechsel geht FC. 05 durch ein Selbsttor Dreuer in Front und erhöht unter großem Jubel durch den Linksaußen auf 2:0. Für den Rest des Spieles beherrscht Fortuna das Feld, aber die tadellose Hintermannschaft der FC. 05 läßt nur einen Erfolg zu, den Janes kurz vor Schluß erzielt.

Ratingen 04 — Germania Kühlenhahn 4:2 (3:1)

Der Platzverein kommt in der ersten Viertelstunde bereits zu drei Toren und damit ist das Spiel schon so gut wie entschieden. Bis zur Pause holen die eifrigen Gäste einen Treffer auf und verringern die Differenz durch Elfmeter sogar auf 3:2, aber ein vierter Treffer durch Ratingens Mittelfürmer stellt den verdienten Sieg sicher.

Die zweite Gruppe

wird von der SpV. Bgg. Barmen angeführt, die den SC. Sonnborn mit 4:2 besiegte. Das Spiel fand zunächst im Zeichen der Sonnborner, deren Schicksal lebhaft durch zwei Elfmeterbälle besiegelt wurde.

Nicht gut führte sich die Langerfelder Sportgemeinde ein, die der SpV. Bgg. Solingen-Gräfrath auf deren eigenem Platz mit 3:1 das Nachsehen gab.

Rasenplatz Gerresheim konnte auch

Dönberg weihte seinen Sportplatz.



Postsportverein Wuppertal 1 — Sportfreunde Dönberg.

Oben: Vor dem Dönberger Tor wird eine Ecke geklärt.
Unten: Die beiden Mannschaften vor dem Einweihungsspiel.

Heiß war die Schlacht...



SSVg. Barmen — SpCl. Sonnborn

Oben links: Ein gefährlicher Augenblick vor Sonnborns Tor.
Unten links: Goldberg-Sonnborn wirft sich dem Gegner in den Schuß.
Rechts: Herken-Barmen schießt.

In der 8. Minute begannen die Häuser, Tore zu schießen, und nach 20 Minuten stand bereits das Laufenergebnis fest. Halbrechts, Halblinks und

zweimal der Mittelstürmer waren die Schützen. Auch im 2. Teil hält die Überlegenheit Walda an, doch spielt die Mannschaft jetzt verhalten; immerhin können Mittelstürmer und Linksaßen noch mal die gute Form Walda unterstreichen.

SSV. Haan - SpV. Hildfeld 2:1 (1:1).

Haan ist anfänglich überlegen; trotzdem kommt Hildfeld zum ersten Erfolg, allerdings durch Elfmeterball. 10 Minuten später aber hat Haan das Spiel ausgeglichen. Der Sieg Haans wird im zweiten Teil durch einen Handstreich gesichert. Infolge eines bedauerlichen Zwischenfalls, demzufolge ein Spieler ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wurde das Spiel 4 Minuten vor Schluß abgebrochen.

TuSpV. Werften 04 - SSV. Hilden 0:2 (0:1).

Werften spielt das bessere Feldspiel, ist aber nicht energisch genug, um die Torchancen auszunutzen zu können. Die Tore für Hilden fallen durch Halbschütz und Mittelstürmer. Wegen unfairer Spiele mußte Hilden rechtzeitiger 20 Minuten vor Schluß das Feld verlassen.

BV. Benrather-Hallen - BV. Solingen 98 3:1 (1:1).

Die BV gehen infolge eines Schnitzers der Benrather Verteidigung in Führung, müssen sich aber noch vor dem Wechsel den Ausgleich gefallen lassen. Nach der Pause anfänglich verteiltes Spiel, bis Halbschütz allmählich Oberhand gewinnt, ein 2. Tor tritt und durch Elfmeterball das Schlußergebnis erreicht. Auch hier mußte ein Spieler, Solingens Halbschütz, den Platz auf Weisung des Unparteiischen verlassen.

2. Bezirksklasse.

Die im Gau Buppertal angetretenen Meisterchaftsspiele hatten folgende Ergebnisse: Der SC. 08 Elberfeld schlug den Spielb. Hahlinghausen mit 5:1. Knappert (2:1) war das Ergebnis, das BV. 07 Elberfeld gegen FC. Velbert erzielte. Mit dem gleichen Resultat gewann SSV. Nachstedt gegen Rastensport Lönshelde. Und auch in dem Spiel SpV. Langenberg gegen Polizei-Bergisch-Land lautete das Ende 2:1; nur daß hier der Gast, Polizei, siegreich blieb. Mit 4:1 fertigte SSV. Hochbarmen den Ramensbeter aus Rastbach ab.

SC. 08 Elberfeld - SpV. Hahlinghausen 5:1 (3:0).

Auf dem aufgeweichten Boden entwickelte sich zunächst ein flottes Spiel, das später merklich abschwand. SC. hatte eine Umstellung vorgenommen, die sich bewährte. Eine leichte Überlegenheit des Gastgeber wurde sich von Anfang an, der gute Mittelstürmer sorgte stets dafür, daß die Flügelleute beschäftigt wurden. Gut hereingekommene Flanken brachten das Halbschützergespann ein. Nach der Halbzeit flautete das Spiel der Elberfelder ab, Hahlinghausen wurde aggressiver, seine hohen weiten Vorlagen brachten die Elberfelder Verteidiger oft aus dem Konzept, und die Gäste erzielten, nachdem der rechte Verteidiger Sportklub unglücklich abwehrte, das Ehrentor. Doch Elberfeld blieb die bessere Mannschaft und konnte bis zum Schluß noch zwei weitere Tore anbringen.

BV. 07 Elberfeld - FC. Velbert 2:1.

Das erste Spiel auf eigenem Platz konnten die Elberfelder trotz Ermüdung eindeutig für sich entscheiden. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, beide Tore kamen häufig in Gefahr, aber alle Angriffe scheiterten zunächst an der guten Hintermannschaft. Gegen Mitte der ersten Halbzeit vermochten die Velbeter durch un-

hofften Schuß die Führung an sich zu reißen. Nach der Pause begannen die Elberfelder mit großer Fortschritts, schöne Angriffe wurden vorgetragen, von denen einer nach circa 20 Minuten zum Ausgleich führte. Weiterhin wurde das Schicksal bestritten, aber Erfolge blieben aus. Erst kurz vor Schluß erzielte der Halbschütz der Elberfelder den Siegestreffer. Trotz großer Anstrengung der Velbeter änderten sie an dem Resultat nichts mehr.

SV. Langenberg - Polizei Bergisch Land 1:2 (1:0).

In einem flotten Spiel kamen die Buppertaler Polizisten in Langenberg zu den beiden ersten Punkten. Das Spiel nahm einen ziemlich verteilten Verlauf. Bald nach dem Anstoß kam der Gastgeber zum ersten und einzigen Treffer. Nach dem Wechsel stellte der Schiedsrichter den Langenberger Mittelstürmer heraus, wodurch der Gast in Vorteil kam. Der Mittelstürmer der Polizisten trat kurz nach der Pause das Ausgleichstor, und ein Durchbruch des Rechtsaußen verhalf zum 2:1-Sieg. Dieser Vorsprung konnte nämlich, als Langenberg vor Schluß noch einmal aufkam, gehalten werden.

SSV. Hochbarmen - SSV. Rastbach 4:1 (0:0).

In der ersten halben Stunde war das Spiel verteilt. Dann kam Hochbarmen mehr auf. Mit seinen Torchüssen hatte der Gastgeber reichlich Beschäftigung, so daß es mit 0:0 in die Pause ging. Nach Wiederantritt setzte Hochbarmen zur Offensive an, und zehn Minuten später fiel das erste Tor. Fünfzehn Minuten später erzielte Rastbach den Ausgleich. Hochbarmen setzte nunmehr zum Endspurt an. Der gegnerische Torwart mußte sich dank der besseren Technik Hochbarmens noch dreimal geschlagen belassen. Hochbarmens neu eingewechselter Ersatz hat sich gut bewährt. Zeigt die Mannschaft weiterhin den gleichen Eifer, so werden die Vorbeeren nicht ausbleiben.

Gauklasse.

Im Buppertaler Gau begann der TB. Hahlinghausen 62 seine Pflichtspiele mit einem hohen Sieg von 10:0 über SV. Rastbach. Der SpV. Linderhausen gewann knapp mit 2:1 gegen SpV. Flandersbach.

DT. HANDBALL DT.

Freundschaftsspiele.

Oberdarmen Tdb. - Bf. Hagen 10:10.

Die Gäste rechtferdigten ihren Ruf in jeder Weise. Die Mannschaft, in deren Reihen drei Spieler der Weltmannschaft mitwirkten, führte beständig im Sturm ein sehr gutes Spiel vor. Eine scharfe Leistung bot der ersten Halbzeit. Beide Gegner liefen häufig vor den Augen der Zuschauer. Oberdarmen zeigte sich als sehr starkes Team, das gegen die Gäste reichlich zu schuß machte. Gegen die Gäste lief die Schirmreihe zeitweilig zu hoher Form auf. Oberdarmen eröffnete kurz nach Spielbeginn den Vorstoß, doch hielten die Gäste auf. Nach dem Spiel wurde man in die Führung, bis es der Buppertaler Meister 10 Minuten vor Schluß auf 8:5 gebracht hatte und man an einem Sieg glauben konnte. Aber da erreichte der Kampf erst seinen Höhepunkt. Die Besten gingen mächtig aus sich heraus und hatten bald den Ausgleich herbeigeführt und sogar noch die Führung mit 9:8 übernommen. OB. wollte die Niederlage verhindern und, durch die zahlreichen Zuschauer ermuntert, gelang es dem Gastgeber, im Endspurt noch die Partie auf 10:9 zu seinen Gunsten zu stellen. Aber das Glück war den Oberdarmen nicht hold, denn fast mit dem Schlußpfiff war es der gefährlichste Halbschütz der Gäste, der ein Unentschieden erzwang. Dieses Unentschieden entspricht durchaus der Gleichwertigkeit der Gegner.

Die Punktspiele begannen.

Meisterschaftshandball in Berg-Mark

Hohe Favoritenlage auf der ganzen Linie.

In Gruppe 1 machte der SV. Hahlinghausen dem gänzlich neuen Team und kurios spielenden Favorit Tura Barmen schwerer zu schaffen, als es der glatte und eindeutige 12:0-Erfolg besagt. Von einer annehmbaren Spielerleistung keine Rede sein, da sich der Gast in der Hauptsache darauf beschränkte, zu verteidigen. Tura spielte zum Überflus recht unproduktiv, bevorzugte das Innenfeld, zögerte mit den Abgaben und mit dem Werfen, so daß die eifrigen Hahlingwinkler sich derart massierten, daß ein Durchkommen nahezu unmöglich wurde. In der ersten Halbzeit war Tura viermal erfolgreich, um dann nachher besser in Schwung zu kommen und den Vorstoß solange fortzusetzen, bis das Tugendvoll war. Der beste Mann des Heimes war der SV. Hahling, der außerordentlich glückliche Operette und seine Farben vor einer höheren Niederlage bewahrte.

FC. Schweiß enttäuschte in der ersten Hälfte durch recht zersplittertes Spiel gegen den Reuling Germania Hahling. Nach der Pause wurde das Spiel besser, die Gäste kamen auch der Gast kurz vor der Pause mit 1:0 in Führung. Im zweiten Teil war das Spiel völlig verändert. Schweiß spielte nun rationeller und Germania Hahling mehr mit. Schnell fielen die Treffer ab, dann hintereinander für die Gastgeber, die einen 6:1-Sieg schließlich buchen konnten.

In Gruppe 2 hatte die SSV. Barmen den SC. Sonnborn zu Gast. Die Blaugelben waren meistens tonangebend, waren aber im übrigen nicht richtig bei der Sache, wenn man ihr Spiel nicht gar als lustlos bezeichnen will. SC. Sonnborn verteilte geschäftig und zahlreich, so daß sich die Vereinigten mit dem verhältnismäßig knappen 5:0-Sieg begnügen mußten. Die Gastgeber der SV. Hahling, die im ganzen gleichwertig, so daß das 3:3-Endergebnis den Leistungen entspricht. Post-SV. Buppertal hielt sich eine Halbzeit gegen den TB. Hahling ganz gut, wobei jede Partei einmal

erfolgreich war. Nachher ließ die Post unerwartet nach, so daß Einigkeit zu einem sicheren 7:4-Sieg kam.

In Gruppe 3 spielte Schwarz-Weiß Barmen im Nordpark in hohem Maße über den SC. Elberfeld, bei dem zwei der besten Stürmer fehlten, einen Bombensieg von 16:0 (7:0). Es war eine einseitige Angelegenheit, in der die Blagelben Gelegenheit hatten, sich im Torwerfen zu üben. Die schon am Vortage lieferte Schwarz-Weiß ein großes Spiel. Über den Schiedsrichter wird sehr gelacht.

Germania Elberfeld war zu Hause gegen SV. 07 Velbert nicht in der leichten gegebenen Form. Vor wenigen Wochen ließ es noch 10:1 und diesmal mußte sich Elberfeld mit einem 5:1-Sieg begnügen. Bei Germania war der Sturm unter Form, während die Dedung fehlerlos arbeitete.

Die junge Wf von Victoria Barmen wies nach den schwachen Tagen eine annehmbare Verbesserung auf. Bei der Pause führten die Roten 3:2, konnten den Vorsprung bis kurz vor Schluß auf 5:3 erhöhen. Die eifrigen streitenden Elberfelder Union erzwang dann doch noch das beachtenswerte Remis von 5:5.

Gruppe 4-6: Tura Düsseldorf - Bf. Benrather 5:6. Elber 04 - Unterbarmen 3:5. SC. 08 Düsseldorf - Jugend Neuf 5:2. Victoria - SC. 08 Düsseldorf 4:3 (abgegeben wegen Regen). SV. 10 Düsseldorf - Düsseldorf links 7:2. Germania Düsseldorf - SV. 04 Düsseldorf 5:0. SC. 04 Düsseldorf - Ratingen 4:13.

In Gruppe 7, Remscheid-Solingen, nahm die Begegnung 1. Sp. Hg. Sol. - Gräfrath gegen Polizei-Bergisch-Land einen überraschenden unentschiedenen 3:3-Ausgang. Die Polizei bevorzugte zunächst das Innenfeld, wobei der Sturm durch zahlreiche Handfehler manches verfehlte. Gräfrath führte 3:2. Im zweiten Teil zog die Polizei das Spiel mehr auseinander. Jedoch waren diesmal die gegnerischen Stürmer auf der Hut, so daß es nur zum Gleichstand reichte. Das rüchardige Handspiel zwischen dem SV. Remscheid und dem Polizei-Bergisch-Land, das am Montag durchgeföhrt wurde, sah die Ordnungsfeste noch mit 12:5 in Front.

SV. Wald hielt eine Halbzeit gegen den SC. Barmen. Untertrage hand. Dann entschied der würdevollere Sturm der Untertrage den Kampf in überlegenem Spiel mit 5:2 für sich. Wf. Solingen hielt sich recht wacker gegen den FC. Solingen 98. Beide Mannschaften hatten im Sturm Erfolg, wodurch das Angriffsspiel bei dem aufgeweckten Platz besonders litt. Den Hausvorsprung von 1:0 machte Wf. Solingen wieder. Durch Freiwurf ging der Klub in Führung, die Wf. trotz sehr hohen Drängens bis zum Schluß nicht mehr abholen konnte. Tura Hahling fertigte den FC. Solingen 98 erwartungsgemäß mit 4:1 (3:0) ab.

Grafenberger Regensonnatag.

Solof Rennen im Stolz von Düsseldorf.

Wf. Düsseldorf, 6. Sept. (Sig. Dr. Hb.)
Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hahling, 68. Hahling, 69. Hahling, 70. Hahling, 71. Hahling, 72. Hahling, 73. Hahling, 74. Hahling, 75. Hahling, 76. Hahling, 77. Hahling, 78. Hahling, 79. Hahling, 80. Hahling, 81. Hahling, 82. Hahling, 83. Hahling, 84. Hahling, 85. Hahling, 86. Hahling, 87. Hahling, 88. Hahling, 89. Hahling, 90. Hahling, 91. Hahling, 92. Hahling, 93. Hahling, 94. Hahling, 95. Hahling, 96. Hahling, 97. Hahling, 98. Hahling, 99. Hahling, 100. Hahling.

Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hahling, 68. Hahling, 69. Hahling, 70. Hahling, 71. Hahling, 72. Hahling, 73. Hahling, 74. Hahling, 75. Hahling, 76. Hahling, 77. Hahling, 78. Hahling, 79. Hahling, 80. Hahling, 81. Hahling, 82. Hahling, 83. Hahling, 84. Hahling, 85. Hahling, 86. Hahling, 87. Hahling, 88. Hahling, 89. Hahling, 90. Hahling, 91. Hahling, 92. Hahling, 93. Hahling, 94. Hahling, 95. Hahling, 96. Hahling, 97. Hahling, 98. Hahling, 99. Hahling, 100. Hahling.

Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hahling, 68. Hahling, 69. Hahling, 70. Hahling, 71. Hahling, 72. Hahling, 73. Hahling, 74. Hahling, 75. Hahling, 76. Hahling, 77. Hahling, 78. Hahling, 79. Hahling, 80. Hahling, 81. Hahling, 82. Hahling, 83. Hahling, 84. Hahling, 85. Hahling, 86. Hahling, 87. Hahling, 88. Hahling, 89. Hahling, 90. Hahling, 91. Hahling, 92. Hahling, 93. Hahling, 94. Hahling, 95. Hahling, 96. Hahling, 97. Hahling, 98. Hahling, 99. Hahling, 100. Hahling.

Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hahling, 68. Hahling, 69. Hahling, 70. Hahling, 71. Hahling, 72. Hahling, 73. Hahling, 74. Hahling, 75. Hahling, 76. Hahling, 77. Hahling, 78. Hahling, 79. Hahling, 80. Hahling, 81. Hahling, 82. Hahling, 83. Hahling, 84. Hahling, 85. Hahling, 86. Hahling, 87. Hahling, 88. Hahling, 89. Hahling, 90. Hahling, 91. Hahling, 92. Hahling, 93. Hahling, 94. Hahling, 95. Hahling, 96. Hahling, 97. Hahling, 98. Hahling, 99. Hahling, 100. Hahling.

Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hahling, 68. Hahling, 69. Hahling, 70. Hahling, 71. Hahling, 72. Hahling, 73. Hahling, 74. Hahling, 75. Hahling, 76. Hahling, 77. Hahling, 78. Hahling, 79. Hahling, 80. Hahling, 81. Hahling, 82. Hahling, 83. Hahling, 84. Hahling, 85. Hahling, 86. Hahling, 87. Hahling, 88. Hahling, 89. Hahling, 90. Hahling, 91. Hahling, 92. Hahling, 93. Hahling, 94. Hahling, 95. Hahling, 96. Hahling, 97. Hahling, 98. Hahling, 99. Hahling, 100. Hahling.

Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hahling, 68. Hahling, 69. Hahling, 70. Hahling, 71. Hahling, 72. Hahling, 73. Hahling, 74. Hahling, 75. Hahling, 76. Hahling, 77. Hahling, 78. Hahling, 79. Hahling, 80. Hahling, 81. Hahling, 82. Hahling, 83. Hahling, 84. Hahling, 85. Hahling, 86. Hahling, 87. Hahling, 88. Hahling, 89. Hahling, 90. Hahling, 91. Hahling, 92. Hahling, 93. Hahling, 94. Hahling, 95. Hahling, 96. Hahling, 97. Hahling, 98. Hahling, 99. Hahling, 100. Hahling.

Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hahling, 68. Hahling, 69. Hahling, 70. Hahling, 71. Hahling, 72. Hahling, 73. Hahling, 74. Hahling, 75. Hahling, 76. Hahling, 77. Hahling, 78. Hahling, 79. Hahling, 80. Hahling, 81. Hahling, 82. Hahling, 83. Hahling, 84. Hahling, 85. Hahling, 86. Hahling, 87. Hahling, 88. Hahling, 89. Hahling, 90. Hahling, 91. Hahling, 92. Hahling, 93. Hahling, 94. Hahling, 95. Hahling, 96. Hahling, 97. Hahling, 98. Hahling, 99. Hahling, 100. Hahling.

Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hahling, 68. Hahling, 69. Hahling, 70. Hahling, 71. Hahling, 72. Hahling, 73. Hahling, 74. Hahling, 75. Hahling, 76. Hahling, 77. Hahling, 78. Hahling, 79. Hahling, 80. Hahling, 81. Hahling, 82. Hahling, 83. Hahling, 84. Hahling, 85. Hahling, 86. Hahling, 87. Hahling, 88. Hahling, 89. Hahling, 90. Hahling, 91. Hahling, 92. Hahling, 93. Hahling, 94. Hahling, 95. Hahling, 96. Hahling, 97. Hahling, 98. Hahling, 99. Hahling, 100. Hahling.

Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hahling, 68. Hahling, 69. Hahling, 70. Hahling, 71. Hahling, 72. Hahling, 73. Hahling, 74. Hahling, 75. Hahling, 76. Hahling, 77. Hahling, 78. Hahling, 79. Hahling, 80. Hahling, 81. Hahling, 82. Hahling, 83. Hahling, 84. Hahling, 85. Hahling, 86. Hahling, 87. Hahling, 88. Hahling, 89. Hahling, 90. Hahling, 91. Hahling, 92. Hahling, 93. Hahling, 94. Hahling, 95. Hahling, 96. Hahling, 97. Hahling, 98. Hahling, 99. Hahling, 100. Hahling.

Wf. von Solingen: 1. F. Hahling (H. Hahling), 2. Hahling, 3. Hahling, 4. Hahling, 5. Hahling, 6. Hahling, 7. Hahling, 8. Hahling, 9. Hahling, 10. Hahling, 11. Hahling, 12. Hahling, 13. Hahling, 14. Hahling, 15. Hahling, 16. Hahling, 17. Hahling, 18. Hahling, 19. Hahling, 20. Hahling, 21. Hahling, 22. Hahling, 23. Hahling, 24. Hahling, 25. Hahling, 26. Hahling, 27. Hahling, 28. Hahling, 29. Hahling, 30. Hahling, 31. Hahling, 32. Hahling, 33. Hahling, 34. Hahling, 35. Hahling, 36. Hahling, 37. Hahling, 38. Hahling, 39. Hahling, 40. Hahling, 41. Hahling, 42. Hahling, 43. Hahling, 44. Hahling, 45. Hahling, 46. Hahling, 47. Hahling, 48. Hahling, 49. Hahling, 50. Hahling, 51. Hahling, 52. Hahling, 53. Hahling, 54. Hahling, 55. Hahling, 56. Hahling, 57. Hahling, 58. Hahling, 59. Hahling, 60. Hahling, 61. Hahling, 62. Hahling, 63. Hahling, 64. Hahling, 65. Hahling, 66. Hahling, 67. Hah

Der 20. Kampf - der 20. Sieg!

Deutschlands Leichtathletik bleibt ungeschlagen!

Das Ergebnis von Paris: Frankreich unterliegt mit 89:62.
Der letzte Leichtathletik-Länderkampf der Saison. - 25 000 Zuschauer.

Paris, 6. September. (Eig. Drahtb.) Deutschlands Leichtathletik feiert ein Jubiläum. Am Sonntag ist in Paris der 20. Länderkampf der deutschen Leichtathletik ausgetragen worden und gleichzeitig wurde der 20. Sieg errungen. Ungebrochen bleibt somit die deutsche Leichtathletik, die ihre Saison 1931 ebenso erfolgreich beendet wie die anderen. Nach dem sehr hart erkämpften Sieg über England kam ein neuer Erfolg über Frankreich, der mit 89:62 Punkten diesmal recht deutlich ausgefallen ist. Er entsprach ungefähr den Erwartungen, denn die französische Leichtathletik macht augenblicklich eine Schwächperiode durch und trat mit Erschleuten an. Auch bei Deutschland fehlten einige starke Leute, so Wegener und Dührer, was aber das Gesamtbild nicht entscheidend trübte. Der deutsche Sieg war ein deutlicher und klar, die Franzosen konnten fünf Konkurrenzgewinne mit deren Sieg sie auch allenfalls rechnen durften.

Der Auftakt

Die deutsche Mannschaft absolvierte am Samstag im Stade Jean Bouin noch ein kurzes Training, das aber infolge des Regens außerordentlich beschränkt war.

Der Sonntag brachte am Vormittag regnerisches und wenig verheißungsvolles Wetter. In dieser Zeit wurde im Stade de Colombes das traditionelle "Critérium International" als ein 25-Kilometer-Gehen mit internationaler Beteiligung ausgetragen, das nach Kampf der ausgezeichneten Italiener Valente in der neuen Weltrekordzeit von 2:08:13 Stunden gewonnen. Der Schweizer Schwab, der in 2:04:24 Stunden Zweiter wurde, stellte einen neuen Schweizer Rekord auf. Ihm folgten der Engländer Green in 2:06:55 Stunden, der Münchener Reichel in 2:10:14 Stunden und der Franzose Lermereier in 2:11. Der Italiener Alina tat sich sehr an, er ließ sich bis etwa 21 Kilometer von Schwab führen und zog dann in großem Stil davon.

Mittags klarte sich das Wetter auf und dann erschien die Sonne, während das Gewölke sich zerstreute. Die weite Anlage füllte sich schon früh und um 10 Uhr, als der Einmarsch erfolgte, waren 25 000 Zuschauer anwesend, um dem letzten deutsch-französischen Länderkampf beizuwohnen. Die französische Mannschaft wurde von Roel angeführt, Deutschland von Dr. Velger, der als einziger deutscher Teilnehmer erst am Sonntag früh angekommen war, während die übrige Mannschaft teils schon Freitag, teils Samstag eingetroffen war. Nach einem Wappenaustausch der beiden Mannschaften wurden die beiden Nationalhymnen gespielt und als erster Wettkampf stieg das Hürdenlaufen.

Punkt auf Punkt

110 Meter Hürden:

Start von innen: Max Robert, Welcher, Adelheim, Beschneit. Adelheim kommt am besten ab, führt bis zur zweiten Hürde, wo Beschneit bereits in Front steht, dicht gefolgt von Welcher. Bei der letzten Hürde strauchelt Welcher, fällt, erhebt sich aber wieder und läuft weiter, um den einen Punkt zu retten, der im Falle einer Aufgabe verloren gehen würde. Inzwischen geht Beschneit als sicherer Sieger vor Max Robert durchs Ziel, da Adelheim schon auf halbem Wege zurückgefallen ist. — 1. Beschneit (Deutschland) 15 Sekunden. 2. Max Robert (Frankreich) 15,4 Sekunden. 3. Adelheim (Frankreich) 16,4 Sekunden. 4. Welcher (Deutschland) 16,5 Punkte für Deutschland.

100 Meter:

Start von innen: Imbert, Jonath, Euraud, Körnig. Nach gutem Start bleibt das Feld zusammen, bei 50 Meter steht Jonath vorn und Körnig verliert schon einen Meter. Die Franzosen halten sich überraschend gut dabei. Jonath ist in Gangform, Körnig verliert noch mehr an Boden und bleibt mit 1/5 Meter im Ziel geschlagen. Das ist die schwerste Niederlage, die Körnig in diesem Jahre erlitten hat. — 1. Jonath (Deutschland) 10,8 Sekunden. 2. Körnig (Deutschland) 11,5 Meter zurück. 3. Euraud (Frankreich) 1/5 Meter. 4. Imbert (Frankreich) 14,8 Punkte.

300 Meter:

Am Start: Dr. Velger, Danz, Keller, Charavelle. Durch Jean Keller kommen die Franzosen zum ersten Sieg. Charavelle führt in gleichmäßigem, etwas zu langsamem Tempo vor Velger, Keller und Danz, geht bei 250 Meter ganz plötzlich davon und gewinnt so zehn Meter Vorsprung. Aber Dr. Velger geht nach und kommt, gefolgt von den anderen, wieder an den Franzosen heran, der nun geschlagen ist. 200 Meter vor dem Ziel macht Keller Ernst, er spurtet an die Spitze und gewinnt fünf Meter. Dr. Velger verliert gutzumachen, gewinnt auch mehr und mehr an Boden, aber Keller hat noch Reserven genug, um einen knappen Vorsprung zu halten, so daß Velger sich mit dem zweiten Platz begnügen muß. Danz wird sicherer Dritter vor dem zurückgefallenen Charavelle, der für Keller gute Schrittmacherdienste geleistet hat. Ein kniffliges Rennen! — 1. Keller (Frankreich) 1:05,6 Minuten. 2. Dr. Velger (Deutschland) 1:06 Minuten. 3. Danz (Deutschland) 1:07 Min. 4. Charavelle (Frankreich) 1:08,8 Minuten. 10:14 Punkte.

Kugelstoßen:

Eine verhältnismäßig knappe Entscheidung. Der deutsche Jugendprekordmann Sievert ist um einige Zentimeter besser als Frankreichs Hoffmann. Dührer, Schneider folgt in etwas

wetterem Abstand, während Roel nur gerade die 14 Meter überwindet. Mit Hirschfeld und Sievert hätte Deutschland beide erste Plätze sicher gehabt. — 1. Sievert (Deutschland) 14,83 Meter. 2. Dührer (Frankreich) 14,71 Meter. 3. Schneider (Deutschland) 14,45 Meter. 4. Roel (Frankreich) 14,08 Meter. 26:18 Punkte.

400 Meter:

Am Start von innen: Wegner, Devier, Röller, Ducos. Der Frankfurter aus der Innenbahn läuft in schnellem Tempo, holt die Kurvenvoraus und gewinnt bereits bei 150 Meter die

Spitze vor Devier, der in der Kurve neben ihm nicht lange mithält. 100 Meter vor dem Ziel erscheint auch Röller neben Devier und läßt ihn in schönem Spurt hinter sich, ohne aber Wegner je gefährden zu können. — 1. Wegner (Deutschland) 49,8 Sek. 2. Röller (Deutschland) 50,4 Sek. 3. Devier (Frankreich) 50,8 Sek. 4. Ducos (Frankreich) 51,2 Sek. 34:21 Punkte.

200 Meter:

Am Start von innen: Weigebeder, Geerling, Euraud, Körnig. Nach einem feisthart guten Ablauf, Körnig läuft außen etwas verhalten bis zur Kurve. Geerling liegt neben ihm. Aber bei 100 Meter setzt Körnig sein ganzes Können ein und ist nun der überlegene Mann im Feld. Geerling bleibt sicherer Zweiter vor den Franzosen. — 1. Körnig (Deutschland) 21,6 Sek. 2. Geerling (Deutschland) 21,8 Sek. 3. Euraud (Frankreich) 22 Sek. 4. Weigebeder (Frankreich) 22 Sek. 42:24 Punkte.

Hochsprung:

Der zweite Sieg für Frankreich. Köpfe und Philippson übersprangen 1,85 Meter — nicht mehr. Sie mußten stehen und hier erhielt Philippson den Sieg. Auf dem dritten Platz wurde bei 1,80 Meter zwischen Bornhöft und Veitler ebenfalls gestochen. Hier war der Deutsche glücklicher. — 1. Philippson (Frankreich) 1,85 Meter (Stechen). 2. Köpfe (Deutschland) 1,85 Meter (Stechen). 3. Bornhöft (Deutschland) 1,80 Meter

(Stechen). 4. Veitler (Frankreich) 1,80 Meter 47:30 Punkte.

3000 Meter:

Am Start: Eyring, Schaumburg, Rogard, Zahitte. Ein weiterer Sieg für die Franzosen. Eyring führte zunächst vor Schaumburg und den Franzosen und ließ die 1000 Meter in 2:51,8 Min. Zahitte ging dann etwas vor und legte sich hinter Eyring an zweite Stelle. Eyring führte bei 2000 Meter mit 6:00,6 Min., 700 Meter später spurtete Schaumburg sich an die Spitze und legte 3000 Meter in 9:04,8 Min. zurück. So blieben die beiden Deutschen vorn und bei 3000 Meter forcierte Schaumburg das Tempo, aber es gelang ihm nicht, die Gegner abzuschütteln. Das Feld blieb zusammen und als dann 500 Meter vor Schluss der Franzose Rogard mit seinem Endspurt einlegte, war Schaumburg machtlos. Mit sicherem Vorsprung wurde Rogard Sieger vor Schaumburg, während sich Eyring den dritten Platz gegen Zahitte erkämpfen mußte. — 1. Rogard (Frankreich) 15:03,6 Min. 2. Schaumburg (Deutschland) 15:04,2 Min. 3. Eyring (Deutschland) 15:04,6 Min. 4. Zahitte (Frankreich) 15:06,6 Min. 52:36 Punkte.

Diskuswerfen:

Hier schenkt Sievert mit seinem zweiten Erfolg eine Überraschung. Er warf knapp 40 Meter und blieb damit klar vor Veitler, der ebenso wie Roel seinen guten Tag hatte. Frankreich hätte der Papierform nach besser abschneiden müssen. — 1. Sievert (Deutschland) 45,98 Meter. 2. Veitler (Frankreich) 44,76 Meter. 3. Hoffmeister (Deutschland) 44,57 Meter. 4. Roel (Frankreich) 43,99 Meter. 50:40 Punkte.

Weitsprung:

Deutschland durfte mit beiden ersten Plätzen rechnen, aber der Franzose Paul Robert kam auf 7,18 Meter und blieb so noch knapp vor Röller, während allerdings Rödermann der Sieg nicht zu nehmen war. — 1. Rödermann (Deutschland) 7,48 Meter. 2. Paul Robert (Frankreich) 7,18 Meter. 3. Röller (Deutschland) 7,04 Meter. 4. Chevalier (Frankreich) 6,72 Meter. 66:44 Punkte für Deutschland.

1500 Meter:

Am Start: Bismann, Schilgen, Laboumagne, Normand. Bismann führte Schilgen, aber bald wurde der Darmstädter von Laboumagne abgelöst, dessen Überlegenheit von vornherein feststand. Der Franzose führte vor Bismann, Normand und Schilgen bis zur letzten Runde, wo Laboumagne Spurt seiner gewachsen war. Bismann erlitt eine kleine Knieverletzung, während Normand Vierter wurde. Es war Frankreichs vierter Sieg. — 1. Laboumagne (Frankreich) 4:00,8 Min. 2. Bismann (Deutschland) 4:02,8 Min. 3. Schilgen (Deutschland) 4:03,8 Min. 4. Normand (Frankreich) 4:08,8 Min. 71:50 Punkte.

4mal-100-Meter-Staffel:

Deutschland mit Körnig, Geerling, Borchmeyer, Jonath, Außenbahn; Frankreich mit Imbert, Finat, Weigebeder, Jareaud, Innenbahn. Ein glatter Sieg für Deutschland, ohne daß es zum Kampf gekommen wäre. Körnig holte schon den ersten Vorsprung, der immer weiter ausgedehnt wurde. Allerdings war der Wechsel zwischen Borchmeyer und Jonath schlecht, es zeigte sich wieder, daß Jonath nicht wechseln kann. Der schlechte Wechsel beeinflusste die Zeit. — 1. Deutschland 41,4 Sek. 2. Frankreich 42 Sek. 74:51 Punkte.

Speerwerfen:

Eine Konkurrenz, die keiner Erwähnung bedarf. Bei den Franzosen war Degland erster, der aber ebenso wenig Erfolg gehabt hätte. — 1. Räfer (Deutschland) 62,19 Meter. 2. Weimann (Deutschland) 62,00 Meter. 3. Gahner (Frankreich) 62,02 Meter. 4. Angele (Frankreich) 62,00 Meter. 82:54 Punkte.

4mal-400-Meter-Staffel:

Deutschland mit Bergmann, Röller, Borchmeyer, Wegner; Frankreich mit Bolge, Pelletier, Bigay und Devier. Gleich Bergmann kann einen Meter Vorsprung erkämpfen und Röller spurtet in glänzender Manier davon und nimmt Pelletier weitere vier Meter ab. Bigay sieht seine Rettung gegen Borchmeyer in einem ungeheuren Anfangssprint, erreicht den Deutschen auch bei 200 Meter, aber er ist erschöpft und als Borchmeyer den Endspurt ansetzt, kann Bigay nicht mehr mit. Der Vorsprung bleibt auf fünf Meter bestehen und Wegner behält ihn gegen Devier auf acht Meter aus. — 1. Deutschland 3:21,8 Min. 2. Frankreich 3:28,6 Min. 85:55 Punkte.

Stabhochsprung:

Der fünfte Sieg der Franzosen, aber knapper als erwartet. Man rechnete ohne Wegener mit einem Doppelsieg der Franzosen, statt dessen gab es noch ein Stechen zwischen Ramadler, Vintouffs und Reeg bei 3,85 Meter. Der französische Viermetermann Ramadler konnte das Stechen vor Reeg gewinnen, Vintouffs wurde Dritter, während Müller nur 3,60 Meter übersprungen hatte. — 1. Ramadler (Frankreich) 3,85 Meter. 2. Reeg (Deutschland) 3,85 Meter. 3. Vintouffs (Frankreich) 3,85 Meter (durch Stechen). 4. Müller (Deutschland) 3,60 Meter. 90:32 Punkte.

Schwimmsportfreunde Barmen bleiben Westdeutscher Wasserballmeister!

Poseldon Köln im Endspiel mit 2:1 geschlagen.

Wieder einmal ein Großkampftag im Barmen Freibad Röhlersbad! Eine wohl mehr als tausendköpfige Zuschauermenge hatte sich am Samstagabend trotz des regnerischen, unfreundlichen Wetters zu dem Endspiel um die Westdeutsche Wasserballmeisterschaft 1931 zwischen den S. F. Barmen und Poseldon Köln eingefunden. Die Antwort auf die Frage: Wer gewinnt? stand völlig offen. Beide Vereine erhoben punktgleich Anspruch auf den Titel. Viele werden den Kölnern um ihrer größeren Schnelligkeit willen mehr Aussicht auf den Sieg eingeräumt haben, und wohl auch, weil das Können der Bar-

Der Verlauf des Spiels.

Um 6.20 Uhr ertönt der Anspielpfiff. Schwarz ist zuerst am Ball, und die Kölner bringen ihn bis vor des Gegners Tor, wo Stefanits abstoppt. Nach Freiwürfen für beide Seiten wird Weißes Ball gehalten. Durch eine Vorlage von Haas zu Schwarz geht Köln mit dem ersten Tor in Führung. Lebhafteste Anfeuerungsbrufe der Zuschauer, die auch später nichts zu wünschen übrig lassen, wenn sie oft auch recht unangenehm in das Ohr des Nebenmannes klingen. Dann ein schnelles Hin und her wogender Kampf; bald trägt Bar-

Die Probe glänzend bestanden!



SSF. Barmen blieb westdeutscher Wasserballmeister.

Oben: Die siegreiche Barmen Mannschaft. — Unten links: Die Kölner sind startbereit. Im Oval: Der schußgewaltige SSF-Mann Döpper.

mer in den letzten Spielen manches zu wünschen übrig gelassen hatte. Daß es eine heisse Begegnung geben würde, stand fest, und es wurde auch ein ganz großes Treffen, das sich weit über dem vier Wochen am gleichen Orte stattgefundenen Länderwasserballspiel Belgien-Deutschland erhob. Um einer völlig unparteiischen Leitung willen hatte man seinen Mann aus dem westdeutschen Kreise, sondern Rolf-Gannover mit dem Schiedsrichteramt betraut. Ob er allerdings mit seinen Leistungen alle zufrieden gestellt haben wird, möchten wir bezweifeln, die Kölner natürlich vor allem nicht. Gewiß, Fehler unterließen ihm, aber wer macht diese nicht? Jedenfalls würde es unbedingt zu weit führen, ihn für den Ausgang des Spiels verantwortlich machen zu wollen. Gesteht hat un- zweifelhaft die bessere Mannschaft.

Poseldon Köln trat in starker Aufstellung an, und zwar mit Hermanns (Tor); Winand, Boden (Verteidigung); Lamberg (Verbindung); Haas, Schwarz, Heiderich (Sturm). Die Barmen Mannschaft setzte sich zusammen aus Hilgers; Aufmann, Stefanits; Wegner; Jäger, Döpper, Veitshelm. Der angenommen hatte, daß die Einstellung von Hilgers für den erkrankten Rennerberg eine Schwächung der Barmen sein würde, wird sich recht angenehm, vielleicht aber auch recht unangenehm entäußert haben. Seinem energiegelassen Eingreifen ist jedenfalls ein gut Teil des Erfolges zu verdanken. Doch auch jeder der übrigen Barmen Spieler stellte seinen Mann. Daß der große Bursch gelass, lag keinesfalls an zu schwachen Leistungen des Gegners. Diese mußten vielmehr ebenso doch anerkannt werden, wodurch wieder der schwer errungene, knappe Sieg der Barmen mit 2:1 um so höher zu bewerten ist.

men, bald Köln einen Angriff vor; doch gehen entweder die Schiffe über das Tor oder gegen seine Latzen oder werden gar von dem Torwart gehalten. Barmen verfehlt einige gute Gelegenheiten durch ungenaue Vorlagen, zeigt sich aber dem Gegner zum mindesten ebenbürtig. Mit 1:0 für Köln geht es nach der Pause in die zweite Spielzeit. Wieder abwechselnder Kampf in beiden Spielhälften. Bei einem Angriff von Jäger wird Winand wegen dessen unerlaubter Behinderung im 4-Meter-Raum herausgestellt. Der Jäger zer- stört Strafwurf bringt unter großem Beifall der Barmen Anhänger den Ausgleich, 1:1. Erbittert wird weitergekämpft. Eine leichte Ueberlegenheit der Barmen ist unverkennbar, die dann auch durch einen Freiwurf von Döpper zu Weiß- stein die Führung mit 2:1 an sich reißen, um sie trotz aller Anstrengungen des Gegners nicht wieder abzugeben. Bei einer sehr gefährlichen Situation vor Barmens Tor rettet Hilgers durch Ausstrei- ben des Balles über die Torlinie. Nachdem der Ball noch mehrmals hin und her gewandert und auch über oder gegen die Tore gegangen ist, macht der Schlußpfiff dem schönen, wenn auch zeitweise harten Spiel ein Ende. Laut bejubelt, entfeilen die Barmen dem Wasser mit dem wahrlich nicht leicht behaupteten Titel: Westdeutscher Wasserballmeister!

Tabelle der Spiele.

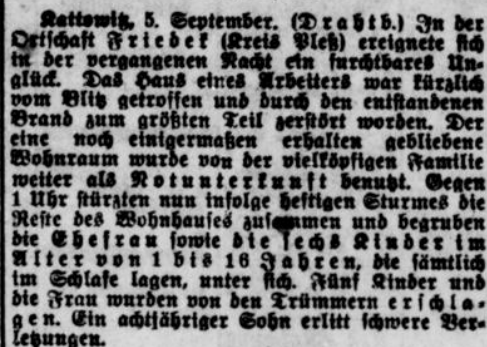
	Sp.	gew.	U.	unent.	Tore	Pkt.
S. F. Barm.	6	5	—	1	29:9	11
Poseldon Köln	6	4	1	1	31:8	9
Barta Köln	6	2	4	—	11:18	4
SC. 09 Düsseldorf	6	—	6	—	5:40	0



Körnig (Berlin),

der im 100- und 200-Meter-Lauf startete und Jonath den 100-Meter-Lauf überlassen mußte.

London-Regional, Seite 356. 19.00: Quintettmusik.
- 20.00: Zichowitzer-Konzert.
Wien, Seite 516. 20.10: „Das Donauweibchen“,
über von Bauer.



Einzug aus der Gewinnliste der Preuss.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

WS. Berlin, 5. Sept. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

14	6	Gravimetric	pu	je	10 000	189 785	53 145	98 072	
14	14	Gravimetric	au	je	5000	129 850	162 904	98 072	
168	94	246 286			257 059	344 747			
18	18	Gravimetric	pu	je	10 000	189 785	53 145	98 072	
134	086	182 232			406 626	242 943	254 828	375 590	
39	626	43 48			2000	11 787	13 069	80 164	
39	626	43 48			2000	62 005	6 521	73 706	
88	362	90 374			100 032	100 150	15 642	116 31	138 826
136	415	138 996			147 145	160 186	1908 698	1976	212 710
233	924	265 396			271 742	289 982	292 665	334 794	360 093
285	016	73 291							
130	130	Gravimetric	au	je	10 000	189 785	408 32550	11 612	28 440
24	360	26 981			27 529	31 075	81 478	33 577	34 009
24	360	26 981			27 529	31 075	81 478	33 577	34 009
113	094	113 094			69 695	70 156	73 731	81 661	109 869
113	094	113 094			69 695	70 156	73 731	81 661	109 869
217	226	218 143			218 143	163 654	165 024	165 024	207 114
260	223	265 086			256 461	259 364	264 845	265 710	270 238
274	270	283 980			300 640	304 537	311 701	312 398	312 966
320	629	324 775			334 424	342 317	356 740	369 130	375 027
377	261	379 711			380 086	390 685	392 678		

[illegible]

zusammitteltung:

2 Gewinne	zu je 300 000	Stück:	255 245.
2 Gewinne	zu je 50 000	Stück:	183 111.
2 Gewinne	zu je 10 000	Stück:	336 621.
12 Gewinne	zu je 13 000	Stück:	67 141 75 171 96 714

250 699 269 794 384 104.

12 Gewinne	zu je 3000	Stück:	43 680 202 445 276 761
------------	------------	--------	------------------------

303 936 341 207 365 927.

34 Gewinne	zu je 2000	Stück:	1078 14 897 30 793
------------	------------	--------	--------------------

122 250 149 611 166 996 214 098 215 739 227 964 235 051

284 177 302 408 302 756 326 129 334 698 347 670 397 057

100 Gewinne	zu je 1000	Stück:	10 976 12 377 16 546
-------------	------------	--------	----------------------

18 217 24 422 28 646 31 527 33 998 46 107 49 296 54 828

57 563 61 430 63 643 74 619 75 092 79 407 87 596 114 773

122 662 122 888 138 696 132 778 170 683 141 396 145 804

146 762 146 780 161 000 181 768 215 115 186 779 193 289

190 878 215 384 235 858 270 848 279 837 278 326

279 890 294 367 308 303 316 776 338 638 339 136 359 005

379 732 391 964 382 295 394 923.

Dienstag, den 8. September

Rangenberg (Hagen, Hlin, Hünker)
6.45—7.00: Feldbesichtigung. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Schpaltenfonsort. „Wagnis Dei“ aus der „Rissa Colonnis“ (Boez). — Dritter Satz (Scherzo) aus der 2. Sinfonie (Beethoven). — Cuvettürte zur Oper „Die Maestri“ (Mascagni). — Zwei Walzer: a) Künstlerleben (Joh. Strauß); b) Dymandien (Joh. Strauß).
8.10—9.00: „Meditation (Bach); b) Gieseler'scher Walzer (Krieger). c) Schwanenlied, wie dich du so schön (Lohse). — Zwei Charakterstücke: a) Amor's Nachbarschaft (Ribeil); b) Schmelzer's Schöngeliebte (Zimmer). — Zwei Lieder aus „Das Land des Rheinfels“ (Scher). — Andra-Maria (Reumann).
9.10—11.45: Schpaltenfonsort.
12.15: Schpaltenfonsort.
13.10—14.30: Konzert. Zeitung: Hoff. Circusmarkt der Goldenen (Goldberg). — Die Geheimnisse der Erde. Walzer (Gers). — Cuvettürte „Ausflug und Luftfahrt“ (Glinde). — Eine Stenpenfille aus Witzkallen (Gord). — Melodien aus „Hoffmann's Erzählungen“ (Offenbach). — Cuvettürte zu „Gloria“ (Linde). — a) Geronata (Grünfeld). — b) Elzicato, Ständchen (Gräle). — Dritte kleine Suite (Micheil).
15.50—16.15: Kinderfunde. Märchen von Grimm.
16.30—16.55: Grundschülerpreis und Schilke des bösen Geistes. — a) Schwanenlied. — Scherz.
17.17.30: Konzert. Hermanns (Hitt); Hobens (Garton); das Streichquartett des Weltwunders Wandlungs (Höfel, Schwarz, Ringelb, Grotz); Begleitung: Gräpe. Der Adra (Rubinfein). — Die Wälsche (Calafire). — Immer heißt es nur (Calafire). — Palade (Kuffersfeld). — Aus der Kinderfunde: Im Windel; Abendgedicht; Gopel (Kuffersfeld). — Streichquartett: Dr. op. 2 (Giere). Streichquartett: G. Wenz. Wunderhorn. Der Lieder: Warum? Mein Aengstlich; Verdrüßlich: G. Wenz. Wunderhorn. Seine Rache (Kuffersfeld). — Abendmusik (Ringelb-Sorkfote). — Die Gläse (Calafire). — Zwei Kinderlieder: a) Händchen klein (Kuffersfeld); b) Liliom dom (Strawinsky).
18.00—18.30: Hundert Minuten Hausmusik New York, Schmitz u. Schmitz.
18.30—18.40: Hermann Vorbericht: Als Leiter eines Streichbläserorchesters auf der Insel Borneo.
18.40—19.00: Am Bord des Hoch-Dampfers Stremem der Gründung der Korbschule in Bremerhaven.
19.10—19.55: Dr. Kleier: Die rheinische Mähe, Oster- und Kaiserproben.
20.00: Musikalisches Durcheinander. Epilodit: Gollisen; Danken (Copran). Reumann-Anapp (Copran); Gue-manova (Hitt); Wramesco (Zenor); Reumann (Zenor); Grieng (Hög).

Dienstag den 8. September.

Delphos, Welle 259. 30.00: Sinfonie-Konzert (Wert-
 bon Thoral).
 19.45: Sinfonie-Konzert, Welle 380 (Hranitzky, Welle 390-395).
 19.45: Johann-Strabm-Konzert, — 20.45: Erinnerungen
 an Wilhelm Raabe, — 21.30: Klaviermusik.
 Silberstein, Welle 399, 11.40: Quartettmusik, — 19.40:
 Orchester-Konzert, — 21.55: Konzert.
 Quisen, Welle 1875. 19.40: Orchester-Konzert (Hof-
 mann, Saint Saens, Bach, d'Albert, Hoffmann, Liszt,
 Strauss).
 Remon-National, Welle 361 (Dezembre, Welle 1354).
 20.40: Stride Musik, — 22.15: Militärmusik.

Montag den 7. September, 8 Uhr morgens.

[illegible]

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

	2.10.107 NACHEN	2.10.107 BIEBER (75)	10.10.107
Wasser (rel.)	768,7	768,4	768,1
Temperatur	11,8		8,3
Wind	S leicht	S leicht	SW leicht
Wetter	Stellen	Schnee	stark bewölkt
Niederschlag des letzten 24 Stunden			
Relative Temperatur			2,5 mm
Niedrige Temperatur			13,4
Niedrige Temperatur			6,9

Der Offizierssturmwindel hat sich nur wenig beflacht und ist bei seiner Nordostwärtsbewegung über Lettland und Estland gelangt. Die bisher fehlende Warmfront ist über Polen und Bessarabien rasch abgehoben worden, so daß der Tiefdruckstern jetzt rasch abgebaut wird. Auf seiner Rückseite überfluten Kaltluftmassen polaren Ursprungs ganz Mitteleuropa, wo sie besonders über weithinigen Gebieten die Temperaturen nachts auf 5 Grad Celsius sinken lassen. Diese Kaltluftmassen sinken aber bereits zusammen und befeuchten dabei vielfach heiteres Wetter, das in Ostdeutschland nur vereinzelt noch von Regenschauern unterbrochen wird. Demzufolge steigen die Temperaturen auch an. Vom Ocean der sich zunächst keine Störungen zu erwarten, so daß sich der Witterungscharakter meist heiter und trocken gestaltet.

Weiterausblicken für Dienstag:
Schwachwindig zwischen West und Nord, viel
fach heiter oder wolfig, trocken. Temperaturge-
fälle zwischen Tag und Nacht recht erheblich.
Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Noch keine Aenderung, wärmer.

Gibt es doch einen Krebsbazillus?

Neue Experimente an Mäusen lassen die alte Streitfrage wieder aufleben.

eine gewisse Bereitschaft kommen muß, um sie zum Ausbruch zu bringen. Außerdem ist eine gewisse Erbliehkeit der Empfänglichkeit für Krebs bzw. der Immunität gegen die Krankheit seit langem nachgewiesen. Da nun seit Jahrzehnten fast alle krebserkrankten Mäuse von den Rächtern ausgefordert und an die Krebsinstitute zu Forschungszwecken verkauft werden, sind die deutschen Mäuse fast ausnahmslos auf schon an Krebs erkrankte gestützt.

Was nun bei den Leidenhastischen Verläufen zunächst völlig überrascht, das ist die Tatsache, daß bei den mit Krebs getimpften Mäusen der neue Krebs nicht etwa nur an der Impfstelle, sondern an allen möglichen Stellen auftritt. Das würde also bedeuten, daß der den Krebs hervorruftende Stoff mittels der Blut- und Lymphbahnen durch den ganzen Körper verschleppt wird, und sich dann an irgendeinem beliebigen Punkte des Körpers festsetzt. Nach Leidenhast ist ein solches Verhalten aber nur erklärbar durch einen lebenden Krebsreger. Daß man diesen bisher noch nicht gefunden habe, sei durchaus mit seiner vernünftigen Meinung zu begründen. Auch die Erreger der Mäuse- und Rattenleukämie und der Mäusen sind ja noch nicht im Mikroskop gesehen worden.

Würde sich die Heidenhain'sche Hypothese bestätigen, so wäre das eine große Sensation! Es wäre außerdem zu befürchten, daß die Preisangst, die Furcht vor Anfechtung, die in den letzten Jahren infolge der intensiven Aufklärungsarbeit von Wissenschaft und Presse erheblich vermindert werden konnte, erneut ansteigt. Zum

Wird gibt es aber sehr schwerwiegende Gründe, die gegen die Annahme eines Krebsbazillus sprechen. Geldehain vermutet, daß der Krebsbazillus in der Zelle lebt und in ihr gefangen bleibt, bis die Zelle zerfällt, so daß auch nach seiner Meinung Krebs nicht ohne weiteres anheften kann. Es gehört dazu Übertragung zerfallenen Krebsgewebes. Wenn man nun demgegenüber sich mit den verschiedenen Arten von Krebsentstehung beschäftigt, so muß man doch zu ganz anderen Anschauungen gelangen. Mit einem Krebsbazillus wäre zum Beispiel der Berufs Krebs gar nicht mehr zu erklären. Krebs kann bekanntlich durch Rothenlauf, durch Teer, durch Anilin und andere Chemikalien erzeugt werden. Er kann sowohl durch ständigen Genuß heißer Speisen, wie durch Nikotinwirkung bei starken Pfeifenrauchern oder durch den Genuß roher Fische entstehen. Würde tatsächlich ein Krebsbazillus existieren, so müßte dieser in jedem Organismus schon auf der Pauer liegen, um dann mit dem chemisch-physikalischen Reiz zusammen die betroffenen Zellen in Krebszellen umzuwandeln. Diese Annahme ist wohl von allen möglichen die bei weitem unwahrscheinlichste. Nebenfalls bedeuten die Heidenbachschen Versuche, ungeachtet ihrer großen Bedeutung für die Erkenntnis der Krebsbildung, noch keinen Beweis für die Existenz eines Krebsbazillus.

Das Problem der Krebskrankheit bleibt nach wie vor wohl ein Zellenproblem. Die Krebszelle ist eine degenerierte Zelle, sie unterwirft sich von der normalen Zelle vor allem durch die Hemmungslösung ihres Wachstums. Die Krebszellen geben ferner Abfallstoffe und andere einwirkende Stoffe an ihre Umgebung ab, durch welche die gesunden Zellen angereizt werden. In diese „leeren“ Zellräume hinein wachsen dann die wuchernden, fränkenden Krebszellen. Sobald man weiß, welche Kräfte in der Krebszelle wirksam sind, und durch welche Ursachen diese Kräfte ausgelöst werden, ist das

Krebsdrüsen gelöst. Im höchsten Maße unwahrscheinlich ist aber die Annahme, daß zunächst durch einen chemisch-physischen Reiz ein lebender Erreger zur Wirkung gebracht wird, der dann erst die eigentliche Krebskrankheit auslöst.

Im Anschluß an diese Ausführungen gebe

wir die Nachricht eines Berliner Blattes' jund unter Vorbehalt wieder, wonach es einem hervorragenden Mitglied der Berliner medizinischen Fakultät gelungen sei, nach jahrelanger Forschungsarbeit den Erreger des Arthritis zu entdecken.

Die Veruche des Gelehrten hätten nach dieser Mitteilung in aller Stille stattgefunden, in aller eingeweihten Kreise seien sie der öffentlichen Diskussion ferngehalten worden, um die Krebsnis durch vorzeitige Kritik zu gefährden und um nicht unerfüllbare Hoffnungen zu erwecken. Nunmehr aber sei der Zeitpunkt gekommen, wo die Ergebnisse der jahrelangen Veruche der Öffentlichkeit mitgeteilt werden sollen. Eine Kommission der hervorragendsten Krebsforscher Europas habe in monatelanger eingehender und gewissenhafter Arbeit die Entdeckung des Berliner Gelehrten nachgeprüft und sei nun, wie aus dem beigefügten Bericht ersicht werden kann, zu dem Ergebnis gelang, daß tatsächlich die Entdeckung des Krebsregens gegläit sei. Alle Eingehellen sollen später mitgeteilt werden. Es sei zu hoffen, daß in Kürze die Arbeiten so weit gediehen sein werden, daß das praktische Resultat der Best veründet werden könne.

Eine freudige Überraschung für Hausfrauen und Kinder ist das große Zanella-Margarine-Preisloschreiben.

50 000 Mark und 40 000 Sachpreise gelangen zur Verlosung! Bei dieser R  cke von Breslau bietet sich also jeder der sich mit der Freisaufgabe beschäftigt, eine groß Gewinnmöglichkeit. Die Freisaufgabe selbst erhebt ein „Eintrittsgeld“, die in jedem einschlagigen Geschäft lo-

9 Tage nach Italien

Abreisen: 19. September. 4. und 10. Oktober.

Besuch von Basel, Luzern, Vierwaldstätter See, Pfäfers, Appenzelstrasse, Gotthard, Malland, Venedig, Boson, Meran u. München. 189 Mk.

9 Tage die Fieschertal: Genöfer See, Lago Maggiore, Comerse, Luganer u. Vierwaldstätter See 192 Mk.

8 Tage Vierwaldstätter See: eine ideale Erholungs- und Fortreise 128 Mk.

14 Tage nach Italien: Rom-Neapel-Florenz am 4. 262 Mk.

17 Tage nach Nordafrika: (Alger-Sahara-Tunis) am 8. Nov. 262 Mk.

Reisen inkl. Bahn- u. Dampfschiffahrt, Wechsel, Hotel, etc. und

Für unsere Damen:
Mittwoch nachmittag alle Plätze
50 Pfg. (Lore 1 Mk.).
Fliegentheaterliche Götter.
Im Sommer im Saal zu Gast.

Stadthalle Johannisberg

Letztes Sommerkonzert

des städtischen Orchesters Wuppertal
Leitung städtischer Kapellmeister Karl Gemün

[illegible]

Montag, 7. Sept.

ohne Noten
40 Jahren unter voller Garantie
Scheitern für Klavierstudenten von

